

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

152 (31.3.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseunte Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Eberhard. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger.

Anlage: 33000 Exemplare. gedruckt auf 3 Zwillings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 152.

Karlsruhe, Freitag den 31. März 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 151 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 152 umfasst 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Zur elsass-lothring. Verfassungsreform.

Berlin, 31. März. (Priv.) Die elsass-lothring. Verfassungsreform hat durch die gestrige Kommissionsberatung einen schweren Stoß erlitten. Mit dieser Mühe und Not war der erste Teil des Regierungsentwurfs, der sich mit der Verfassung beschäftigt, glücklich unter Hinterlassung mehrerer wichtiger Lücken vollendet worden, und man wandte sich jetzt dem zweiten Teil zu, der von dem neuen Wahlrecht handelt.

Interessant war die Parteigruppierung bei dieser entscheidenden Abstimmung; für die Regierungsvorlage stimmten geschlossen die Sozialdemokraten, Fortschrittler und Nationalliberalen, gegen sie das Zentrum, die Konservativen, Antisemiten und Polen.

Berlin, 31. März. (Tel.) Die Reichstagskommission für die elsass-lothring. Verfassungsreform hat heute den § 2 des Wahlgesetzes, wonach die Wahlberechtigung an den Besitz der Reichsangehörigkeit gebunden ist, aufrecht zu erhalten eintrags Anträge, die die Staatsangehörigkeit vorklären wollen, ebenso das 25. Lebensjahr und den dreijährigen Wohnsitz nicht im Wahlkreis selbst, sondern in Elsaß-Lothringen.

In den Gründen für den Ausschluß der Berechtigung zum Wählen wurde die Bestimmung, daß die Berechtigung bei Personen, über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, ruhen soll während der Dauer des Konkursverfahrens, aufrechterhalten.

In § 3 wurden mit großer Mehrheit die Pluralstimmen eingeführt, jedoch jeder Wahlberechtigte nur eine Stimme hat.

Die Kommission hat die zweite Lesung der Wahlvorlage beendet. Die nächste Sitzung findet nach den Osterferien statt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 31. April. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Ausstellung der als Lotteriegewinne aussersehenen Bilder etc. im Kunstverein um weitere 14 Tage bis zum 19. April verlängert worden.

Stuttgart, 31. März. In der gestrigen Beratung des Finanzausschusses der Zweiten Kammer machte Kultusminister Dr. v. Fleischer die Mitteilung, daß für die Eröffnung des neuen Kunstaustellungsgebäudes in Stuttgart im Jahre 1913 eine internationale Kunstausstellung geplant sei.

Frankfurt a. M., 30. März. Die Konzertjägerin Elisabeth Gummann aus Karlsruhe gab hier einen vom schönsten Erfolge begleiteten Wiederabend und erntete reichen Beifall. Die „Frankf. Nachrichten“ schreiben darüber: „Eine frische und auch in der Höhe wohlgebildete, ansprechende Sopranstimme zeigte Fräulein Gummann in der Reihe der drei Vieder von S. Wolf, besonders in dem nicht leichten, aber sehr gut gelungenen „Die Bekehrte“ und in dem mit freudiger Begeisterung gebotenen, seltener gehörten „Suleika“.

Berlin, 30. März. „Die Königin“, Schauspiel von Theodor Wolff, dem Chefredakteur des „Berliner Tageblatts“, wurde gestern Abend in den Kammertheatern beifällig aufgenommen. Das Stück stellt sich als eine feine, bisweilen auch unerwartet breite Aneinanderreihung von Stimmungsbildern dar.

Badische Chronik.

Durlach, 31. März. In Nr. 149 unseres Blattes wurde mitgeteilt, daß hier mehrere Knaben in der Hauptstraße mit einer mit Kalt gefüllten Flasche Ansg getroffen hätten, wobei ein Knabe auf beiden Augen das Augenlicht verloren habe.

Horsheim, 30. März. Durch den Polizeihund „Hassan“, der wie wir wiederholt berichtet, schon häufig Proben seines ausgefeilten Spürsinns abgelegt hat, ist es gelungen, in Niesern einen Wildstich zu ermitteln.

Mannheim, 31. März. Der 39 Jahre alte Fabrikarbeiter Johann Berg von Rheingönheim ist gestern nachmittag gegen 2 Uhr in den Gürtel-Berlin in die Transmissionsmission geraten, und wurde totgebriekt.

Heidelberg, 30. April. In seltener Geistesfrische kann hier Fräulein Magd. Geister morgen, Samstag, ihren 90. Geburtstag feiern.

Heidelberg, 31. März. Außer dem projektierten Operetten-Sommertheater wird Heidelberg eine Spezialitäten-Bühne mit Kabarett erhalten.

Osterburken (A. Weisheim), 30. März. Die Vorbereitungen zu dem am 18. Juni anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens des Gesangsvereins „Frohinn“ abzuführenden Sängersfestes sind in vollem Gange.

Osterburken (A. Weisheim), 31. März. (Tel.) Infolge eines gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr niedergegangenen Wolkenbruchs wurde die Bahnhofsstraße bei der Station Heuchlingen zwischen Jagfeld und Osterburken unpassierbar.

Stuttgart, 31. März. Der Bürgerausschuss bewilligte auf Antrag des Stadtrats 25 000 Mark zur Aufbesserung der Lehrergelälter.

Stuttgart, 31. März. In der gestrigen Beratung des Finanzausschusses der Zweiten Kammer machte Kultusminister Dr. v. Fleischer die Mitteilung, daß für die Eröffnung des neuen Kunstaustellungsgebäudes in Stuttgart im Jahre 1913 eine internationale Kunstausstellung geplant sei.

Zur Erinnerung an Robert Bunsen.

Heidelberg, 31. März. Am Bunsen-Denkmal hier sind heute anlässlich des 100. Geburtstags des berühmten Heidelberger Chemikers in früher Morgenstunde kostbare Kranzspenden niedergelegt worden.

Oberheidental (A. Buchen), 31. März. Mit staatlicher Zustimmung hat das Erzbischöfliche Ordinariat die Katholiken auf der Gemeinde Eberbach gehörenden Außengemarkung Braunlinge sowie die Katholiken im Reichenbacher Grunde auf der abgetrennten Gemarkung Zwingenberg unter Loslösung von etwa sechzig bestanden kirchlichen Verbänden rechtlich mit der Pfarrkuratie und Kirchengemeinde Oberheidental vereinigt.

Gödingen (A. Buchen), 30. März. Seit einigen Tagen sind hier die ersten Geckire ausgefressen, die von auswärtigen Jagstern aus hier gewonnener Tonerde gebrannt wurden.

Baden-Baden, 30. März. Am 13., 14. und 15. Mai d. J. wird in hiesiger Stadt der zehnte Verbandstag der badischen Blechschmiedmeister und Installateure abgehalten.

Kappelwies (A. Bühl), 30. März. Das seltene Fest des hundertjährigen Bestehens begeht dieses Jahr der hiesige Musikverein. Der Verband mittelbadischer Musikvereine veranstaltet aus diesem Grunde vom 1. bis 3. Juli ds. J. ein Musikfest mit Preisconcert, Massenchor usw.

Offenburg, 31. März. Zu Ostern, 16. und 17. April d. Js., tagt hier die 5. Hauptversammlung des Süddeutschen Verbandes der Theosophischen Gesellschaft in Deutschland (Sitz Leipzig).

Freiburg, 30. März. Die Stadt als Erbin eingeseht hat die kürzlich gestorbene Joseph Heilig Witwe, Anna geb. Fuchs von hier. Das Erbe ist ein Haussteil in der Kronenstraße und hat den Wert von 22 000 M., woraus das Zinserträgnis alljährlich an Hausarme und invalide Diensthoten weiblichen Geschlechts verteilt werden soll.

Freiburg, 30. März. Nach einer Bekanntmachung des Erzbischöflichen Ordinariats wird im Laufe dieses Jahres in folgenden Teilen der Erzdiözese die Firmung gespendet werden: Stadt Heidelberg, Delanat Ettlingen, Stadt und Delanat Offenburg, die Delanate Wiesental, Säckingen, Waldshut, Engen, Geisingen, und Seggau.

Freiburg, 31. März. Gestern nachmittag 6 Uhr geriet ein 2 Jahre alter Knabe in der Hildstraße unter einen Wagen der elektrischen Straßenbahn, wurde überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß er in wenigen Minuten starb.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. März. Das Großherzogspaar wird zur Feier der silbernen Hochzeit des Königspaares von Württemberg nach Stuttgart gehen. Zur silbernen Hochzeit des großherzoglichen Paares im September v. Js. war bekanntlich auch die Königin in Karlsruhe. Der König war damals durch Unpäßlichkeit zur Teilnahme an der Reise verhindert.

Seinen 91. Geburtstag kann am 1. April einer der ältesten und treuesten Abonnenten der „Bad. Presse“, Herr Major z. D. Konig von Locplovski in voller Geistesfrische begehen. Der alte Herr, welchem Großherzogin Witwe Luise öfters Blumen überreichen läßt und sich auch sonst in jeder Weise nach ihm erkundigt, widmet trotz seines hohen Alters seiner wertvollen Bibliothek mit großer Sorgfalt seine besondere Aufmerksamkeit.

Die vom ehemaligen Bunsen-Denkmal-Komitee mit dem heutigen Tag am Chemischen Universitäts-Laboratorium errichtete Bunsen-Gedenktafel, die sinnig umkränzt ist, hat folgenden Wortlaut: „In diesem Hause wohnte der Chemiker R. W. Bunsen von 1855 bis 1888.“

Vermischtes.

Berlin, 31. März. (Tel.) Ein Unfall auf der Bühne trat sich gestern Abend in der Vorstellung des Deutschen Theaters zu. Während des Dekorationswechsels zwischen zwei Szenen stürzte die Phiole des Homunculus herab und fiel dem Schauspieler Viktor Arnold ins Gesicht.

Berlin, 31. März. (Tel.) Auf der Strauherger Waldbahn kam es während der Pferderennen zu einem schweren Sturz des Leutnants von Raven. Der Offizier brach sich das rechte Schienbein und das rechte Schlüsselbein. Im Verlauf des Rennens gab es noch weitere Stürze, doch kamen die Beteiligten ohne größeren Schaden davon.

Warschau, 31. März. (Tel.) Der Postdiener in Magdoweschtschenski erbrach einen Postack mit Wertpapieren und entwendete daraus die Summe von 200 000 Rubel. Der Dieb ist verschwunden. Man hat von ihm noch keine Spur.

ach. für ur. 2815a r.

gen, abelaa fürde aufen. lung 1650. eit te! und Rüche 3776. 32. Ka- balitz 10629 Et.

ausgesprochen. Möge Herr von Toczylowski noch ein langer sonniger Lebensabend in voller Gesundheit beschieden sein.

Deutscher Ostmarkenverein. Wie seinerzeit aus einem Sitzungsbericht des Stadtrats hervorging, beabsichtigte die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Ostmarkenvereins einen Vortragsabend mit Herrn Professor Dr. Kleinwächter aus Jäzige als Redner zu veranstalten. Der Vortrag mußte wegen plötzlicher Verhinderung des Redners verschoben werden.

Vom elektrischen Strom getötet wurde heute nachm. am Rheinhausen ein Elektromonteur. Er war beim Arbeiten mit der Leitung in Berührung gekommen.

Unfall. Heute mittag 12 Uhr stürzte die ledige Wäckerin Marie Meule von hier, beim Ueberfahren der Kaiserstraße, in einem epileptischen Anfall zu Boden, wobei sie das Nasenbein brach. Die Verunglückte wurde mit dem Krankenautomobil ins städtische Krankenhaus gebracht.

Brand. Heute nachmittag geriet im alten Güterbahnhof ein mit Lumpen beladener Wagen in Brand. Der Inhalt wurde fast vollständig zerstört. Vermutlich war ein Funke aus einer vorüberfahrenden Lokomotive die Ursache.

Ermittelte. Die unterm 27. März als vermißt bezeichnete 19 Jahre alte E. B. aus Oberweiler, bei der man vermutete, daß sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein könnte, wurde wohlbehalten in Abstadt ermittelt. Das Bargeld und die Gegenstände, welche ihr Geliebter J. D. aus Großsiefingen bei seiner Festnahme zu beiseitebringen suchte, rühren von einem in Mannheim verübten Diebstahl her.

Von der Luftschiffahrt.

Für den „Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein“ bewilligte der Karlsruher Bürgerausschuß mit Annahme des ganzen Vorantrags die vom Stadtrat in Vorschlag gebrachten 10 000 Mark. — Wie aus Mainz gemeldet wird, hat die Stadt Mainz ebenfalls beschlossen, den oberrheinischen Zuverlässigkeitsflug mit 6000 Mark zu subventionieren. Mainz wird gleichzeitig Landungsstation des Zuverlässigkeitsfluges werden.

hd Charlesville, 31. März. (Tel.) Der Flieger Sommer hat gestern mit 8 Passagieren an Bord seines Doppeldeckers, der einen Motor von 80 Pferdekraften hat, den Weltrekord für Passagierfahrten geschlagen, indem er in einer Höhe von 20 Meter 1 Stunde 30 Min. in der Luft blieb. Die Geschwindigkeit, die er entwickelte, betrug 65 Kilometer in der Stunde. Sommer legte insgesamt 100 Kilometer zurück.

hd les Moulinaux, 31. März. (Tel.) Der Flieger Bedrine ist heute früh 6.18 Uhr von Poitiers abgefahren und in Paris um 8.30 Uhr eingetroffen. Er ist mit einer Geschwindigkeit von 146 Kilometer in der Stunde geflogen.

Ein neuer Aufstieg von „Ersatz Deutschland“.

Friedrichshafen, 31. März. Das Luftschiff „Ersatz Deutschland“ ist heute vorm. 8.40 Uhr wieder aufgestiegen. In den Gondeln befinden sich Graf Zeppelin, Oberingenieur Dürr und die Bedienungsmannschaft. Das Wetter ist sehr schön. Der Wind weht leicht aus West-Südwest. Es ist eine längere Fahrt beabsichtigt. Um 10 Uhr wurde der Luftkranz über Lindau geschickt. Es kreuzte in sicherer, schöner Fahrt über dem See.

Friedrichshafen, 31. März. (Tel.) Nach dreistündiger Fahrt bei herrlichem Wetter landete das Luftschiff „Ersatz Deutschland“ wieder glatt vor der Halle. Mit dieser Fahrt sollten die Auftriebsverhältnisse festgestellt werden. Man fuhr in einer Höhe bis über 1800 Meter. Die Fahrt dehnte sich bis Konstanz und St. Gallen aus.

Ein militärischer Ueberlandflug.

Verden a. Aller, 31. März. (Tel.) Die Militärflieger Leutnant Madenthum und Oberleutnant Erler, welche gestern von Bremen hier anflamen, sind mit dem Zweidecker „Albatros“ heute früh 7.26 Uhr nach Hannover wieder aufgestiegen. In Hannover ist eine Zwischenlandung geplant. Von dort soll die Weiterfahrt nach Braunschweig, Magdeburg und Berlin erfolgen.

Hannover, 31. März. (Tel.) Die Militärflieger Oberleutnant Erler und Leutnant Madenthum, welche um 8 Uhr vormittags eine Zwischenlandung bei Espira vorgenommen hatten, passierten heute

vormittag 10.25 Uhr in schneller Fahrt Nimbura und sind gegen 11 Uhr bei Vandamm bei Nimbura gelandet. Kurz nach 12 Uhr stiegen die Offiziere zur Weiterfahrt nach Hannover wieder auf. — Hannover, 31. März. (Tel.) Die Militärflieger Erler und Madenthum sind drei Kilometer von Scheffinghausen abwärts gelandet.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

M. Berlin, 31. März. (Privattele.) Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat der evangelische Oberkirchenrat die Angelegenheit des Pastors Jatho dem Spruchkollegium überwiesen.

München, 31. März. Professor Dr. Ferdinand Sietner, Rufos der Anthropologisch-prähistorischen Staatssammlung, Hofpriefer und Diakon an der Hofkirche St. Michael in München, der, wie seinerzeit gemeldet wurde, den Antimodernisteneid mit Rücksicht auf seine wissenschaftliche Tätigkeit verweigerte und auf seine geistlichen Stellen verzichtete, wurde zum außerordentlichen Professor an der philosophischen Fakultät der Universität München ernannt, der er bisher schon als Privatdozent angehörte.

Paris, 31. März. (Tel.) Aus Bar sur Aube wird gemeldet: Der Ausschuß des Wingerverbandes ließ abends einen Aufzug anschlagen, indem die bedingungslose Aufnahme der Aube-Weine in das Champagnergebiet gefordert wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. März. Am Bundesratstisch die Staatssekretäre von Ackerbau-Wäcker, Kräfte, Dr. Bischoff-Wermuth, sowie Unterstaatssekretär Bahnschaffe.

Präsident Graf Schwerin-Böhm eröffnet 12.20 Uhr die Sitzung. Die zweite Beratung des

Etats des Reichsanwalters

Abg. Dr. Franke-Mannheim (Soz.): Die Frage der Abrüstung wurde hier zu oberflächlich behandelt. Verdächtig ist die Ausherrschung des Reichsanwalters. Kriege würden nicht mehr durch die Kabinette, sondern durch die Volksstimme hervorgerufen. Da scheint wieder eine rüchtlige Gehegung im Gange zu sein. Die Volksstimme in England und Frankreich ist friedlich. Voraussetzung dafür ist ein Wandel von demokratischen und konstitutionellen Einrichtungen in allen Ländern. Der polnische Resolution betreffend die Regelung des Auslieferung der Ausländer stimmen wir zu.

Der schwarz-blaue Block existiert auch im Bundesrat wie die Behandlung der Schiffsahrtssachen zeigt. Die Nationalliberalen bemühen sich mit allen Kräften, wieder in den Block hineinzukommen.

Abg. Graf Westarp (Kons.): Die Verhandlungen im preussischen Abgeordnetenhaus hatten den Zweck einer Kritik an der Haltung der preussischen Regierung in der schlaglothringschen Verfassungsfrage und diese Kritik war berechtigt.

Graf Westarp schließt: Für die Haltung der Liberalen ist es bezeichnend, daß die gesamte liberale Presse in der Rede des Reichsanwalters die Stelle von der Gesundheit der Reichsfinanzen als Folge der Reichsfinanzreform unterschlagen hat. (Hört, hört, rechts, großer Beifall links.) Es ist Tatsache, daß unsere Finanzen gesundet sind. Mit Schlagwörtern wie der Liebesgabe an die Brenner sollte ein ernster Politiker nicht mehr operieren. Eine derartige Aktion ist nicht loyal.

Die Finanzreform war eine unbedingte Notwendigkeit, um die Finanzen ein Ende zu machen. Die Steuern sind stets unbeliebt und es ist nicht schwer, ihre Unbeliebtheit auszunützen. Die National-Korrespondenz spricht von der konservativen Politik als von einer systematischen Unsauberkeit, bewußten Unmähigkeit und unheilvoll-jetztigen Hinterlistigkeit. Es ist eine schwere Schuld der gegenwärtigen Parteileitung der Nationalliberalen, das sie eine solche Art des Kampfes inauguriert hat. (Lebhaftes Bravo, rechts.) Alles Wasser, daß Sie uns und sich selbst abgraben, treiben Sie auf die Mühle der Sozialdemokratie.

Das Ausland und die Kanzler-Rede.

hd Paris, 31. März. Die Rede des deutschen Reichsanwalters die v. Bethmann-Hollweg über die Rüstungs-Einschränkungen, die von den meisten Blättern mit großer Ausführlichkeit wiedergegeben wird, hat hier tiefen Eindruck gemacht, durch die Offenheit, womit Bethmann-Hollweg den deutschen Standpunkt präziserte. Sie erscheint, wie der „Figaro“ sagt, als die klarste und schärfste Abgabe, die der Utopie der Abrüstung des Weltfriedens erteilt werden kann.

„Echo de Paris“ bezeichnet die Kanzlerrede als nützlich, um gewisse unverbesserliche Schwärmer in Frankreich und England von ihrer Illusion zu heilen, falls dies überhaupt möglich wäre.

Der „Gaulois“ sagt über die getrigge Rede des deutschen Reichsanwalters: „Wir müssen der Bedeutung Rede, die der Reichsanwalters gestern über die Abrüstung hielt, unsere volle Aufmerksamkeit zuwenden. Der Reichsanwalters hat erklärt, daß die Bewirkung der Abrüstung jetzt weniger denn je möglich sei. Die Kraft sei die Würdigkeit des Friedens.“

„Aus dieser Formel“, fährt der „Gaulois“ fort, klingt das Echo eines mittelalterlichen Wortes Bismarcks: Kraft geht vor Recht. Es ist keine Selbsttäuschung mehr möglich. Wir sind dem Reichsanwalters für seine Erklärung sehr dankbar, denn unsere Pacifisten können — es wäre denn, daß sie zu Verrätern werden und Frankreich an Deutschland ausliefern wollten, nicht mehr Pacifisten sein. Unser Bollwerk, unsere Sicherheit unseres Staates ist unsere Armee und unsere Flotte.“

London, 31. März. Die „Morning Post“ schreibt: Die Debatte im Reichstag verdient eine sorgfältige Betrachtung der Optimisten, die sich einbilden, daß eine Aera allgemeinen Friedens nahe bevorstehe. Herr von Bethmann-Hollweg ist mit seiner männlichen Klarheit durch die unbestimmten Phrasen, die man gebraucht, um den Mangel an klarem Denken zu verhüllen, bis auf den Kern des Problems gedrungen.

In vollkommen berechtigter Weise hat der Reichsanwalters darauf hingewiesen, daß auf einer Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen England von vornherein die Bedingung aufstellen würde, daß es seine Flotte in einer jeder Kombination von Mächten gewachsenen Stärke erhalten müsse und es ausgeschlossen erscheine, daß eine solche Forderung Zustimmung auf irgend einer Weltkonferenz finden würde.

Wenn nicht und solange nicht die Staaten bereit sind, ihre Souveränität aufzugeben und die Kontrolle einer fremden Macht zuzulassen, sind allgemeine Abrüstungsverträge unmöglich. Diese Wahrheit wurde bereits von Last anerkannt, denn er hat seine Absicht kundgegeben, von jedem allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag gewisse Fragen, die die Monroes Doktrin berühren, auszuschließen.

Die Vorgänge in Rußland.

hd Warschau, 31. März. Bei dem Ueberfall auf den Eisenbahnzug auf der Station Miedzow wurden 56 598 Rubel erbeutet. Die Angreifer übergaben dem Zupersonal eine regelrechte Quittung darüber. Sie gehören angeblich der polnischen Sozialistenpartei an. In der Umgebung von Czestochau wurden einige stark verdächtige Personen verhaftet.

Vom Balkan.

Belgrad, 31. März. Die Stupischina beriet über die Intervention Albarac, betreffend die Ermordung von Milan und Maxim Novatowitsch auf der Polizeipräkture am 29. September 1907. Der Ministerpräsident Pafiz erklärte, daß der Schuldige, der ehemalige Gendarm Jesh, sich in der Türkei befinde und die Auslieferung nicht erwirkt werden könne.

Peciz und Albarac beantragten eine Tagesordnung, in der die Regierung aufgefordert wird, gegen den ehemaligen Minister des Innern Petrowitsch Anklage zu erheben.

Pafiz lehnte namens der Regierung diese Tagesordnung ab. Schließlich wurde mit großer Majorität die von der Regierung gestellte Tagesordnung angenommen, in der der Beschluß der Regierung, von einer Anklage gegen Petrowitsch abzusehen, gut geheißen, gleichzeitig aber das Recht des Parlaments betont wird, über diese Frage zu entscheiden.

Konstantinopel, 31. März. Ein Bataillon Infanterie und eine Maschinengewehrkompanie sind nachs nach Stutari abgegangen. Aus Stutari wurden Maschinengewehre und Kanonen ins Kastriatigebiet beordert.

Die mexikanische Frage.

New-York, 31. März. Die „Sun“ berichtet über ein blutiges Gefecht bei Ures unweit der Grenze von Arizona. 1000 Mann sollen gefallen sein, die meisten auf Seite der Regierungstruppen. Von diesen kämpften 800 Mann gegen 1500 Insurgenten. Letztere zündeten die Stadt San Raphael an, wo viele Frauen und Kinder umkamen. (Ziff. 3tg.)

Von der alten Zeit.

Von Hermann Hesse.

(Unter. Raabdruck verboten.)

In meiner Heimat wohnt ein alter Gymnasialprofessor, einer von den guten, der schreibt mir alle Jahre einmal einen Brief. Er wohnt in seinem Einfiebelhäuschen und Garten still und nachdenklich dahin, und wenn in der Stadt jemand begraben wird, so ist es meist ein früherer Schüler von ihm. Dieser alte Herr hat mir kürzlich wieder geschrieben. Und obwohl ich selbst einer ganz anderen Meinung bin und ihm in meiner Antwort kräftig widersprochen habe, scheint mir seine Betrachtung über die alte und neue Zeit doch lesenswert, sodaß ich dieses Stück aus seinem Briefe hier mitteile. Es heißt:

Es will mir nämlich vorkommen, die heutige Welt sei von der, die zu meinen jungen Zeiten noch bestand und galt, durch eine größere Luft getrennt, als sonst Generationen von einander getrennt sind. Wissen kann ich es nicht, und die Geschichtsschreibung scheint zu lehren, meine Ansicht sei ein Irrtum, dem jedes alternde Geschlecht verfallt. Denn der Fluß der Entwicklungen sei ein stetiger, und zu allen Zeiten seien die Väter von den Söhnen überwunden und nicht mehr verstanden worden. Dennoch kann ich mein Gefühl nicht ändern, es sei — wenigstens in unserem Volk und Lande — in den letzten Jahrzehnten alles viel gründlicher, anders geworden und als habe unsere Geschichte eine viel raschere Gangart angenommen als in früheren Zeiten.

Soll ich bekennen, was mir an diesem Umschwung des Zeitgeistes als das Wesentlichste erscheint? Das ist, um es kurz zu sagen, ein überall spürbares Abnehmen der Ehrfurcht und Reue. Ich will die alten Zeiten nicht loben. Ich weiß, daß es jederzeit nur eine kleine Minderheit von Guten und Brauchbaren gegeben hat, einen Denker auf tausend Redner, einen Frommen auf tausend Seelenlose, einen Freien auf tausend Philister. Im Grunde war vielleicht nichts Einzelnes früher besser als heute. Aber im ganzen war, scheint mir, bis vor einigen Jahrzehnten in unserer allgemeinen Lebenshabitus mehr Anstand und Bescheidenheit als heute. Jetzt wird alles mit größerem Getöse und größerer Eigenliebe getan, und die Welt hallt von der Ueberzeugung wider, sie stehe an der Schwelle der goldenen Zeit, während doch niemand zufrieden ist.

Ringsum ergeht ein Reden, Predigen und Schreiben von Wissenschaft, von Kultur, von Schönheit, von Persönlichkeit! Aber die Einsicht, daß alle diese wertvollen Dinge nur in Stille und mäßigem Wachstum gedeihen können, scheint durchaus vergessen zu sein. Jede Wissenschaft und Erkenntnis hat es so eilig, gleich auch Früchte tragen und sichtbare Erfolge sehen zu wollen.

Das Erkennen eines natürlichen Gelehes, an sich ein so erhabenes und inniges Ereignis, wird mit bedenkllicher Hast in die Praxis gezogen — als ob man einen Baum zu schnellem Wachsen nötigen

könnte, wenn man das Gelehe seines Wachens erkannt hat. Und so ist überall ein Wühlen an den Wurzeln, ein Experimentieren und Goldmachen am Werk, dem ich mißtrauen möchte. Es gibt weder für die Gelehrten noch für die Dichter mehr Dinge, über welche man schweigt. Es wird alles besprochen, bloßgelegt und beleuchtet, und jedes Forschen will gleich ein Wissen sein. Eine neue Erkenntnis, ein neuer Fund eines Forschers steht, noch ehe der Mann damit ganz fertig ist, schon populärisiert und ausgebeutet in den Zeitungen. Und jedes Fündlein eines Arztes oder Zoologen bringt gleich auch die Geisteswissenschaft ins Zittern! Eine Spitalstatistik beeinflußt Philosophen, eine mikrotopische Entdeckung die Seelenlehren der Theologen. Und gleich ist auch ein Dichter da, der den Roman dazu schreibt. Alle jene alten, heiligen Fragen um die Wurzeln unseres Lebens sind aktuelle Unterhaltungsstoffe, von jedem Hauch der Mode in Wissenschaft und Kunst berührt und beeinflusst. Es scheint kein Schweigen, kein Wartenkönnen, auch keinen Unterschied zwischen Großem und Kleinem mehr zu geben.

Im sichtbaren täglichen Leben ist es ebenso. Lebensregeln, Gesundheitslehren, Häuser- und Möbelformen und andere Gegenstände längerer Gebrauchs, denen sonst eine gewisse Stabilität anhaftete, wechseln heute so eilig wie Kleidermoden. Jedes Jahr ist auf jedem Gebiet der Gipfel erklimmen und das Endgültige geleistet. Im Leben der Einzelnen und Familien führt das alles zu einem argen Miß zwischen innen und außen, zwischen Schaufront und Innenseite, und damit zu einem Verfall der Sitte und Lebenskunst, dessen Grundzug ein erfanntlicher Mangel an Phantasie ist.

Beimache scheint mir das die eigentliche Krankheit der Zeit zu sein. Phantasie ist die Mutter der Zufriedenheit, des Humors, der Lebenskunst. Und Phantasie gedeiht nur auf dem Grunde eines innigen Einverständnis zwischen dem Menschen und seiner sächlichen Umgebung. Diese Umgebung braucht nicht schön, nicht eigentümlich, nicht reizend zu sein. Wir müssen nur Zeit haben, mit ihr zu verwohnen, und daran fehlt es heute überall. Wer nur nagelneue Kleider trägt, die er also sehr häufig wechseln und erneuern muß, dem geht dadurch ein Stücklein Boden für die Phantasie verloren. Er weiß nicht, wie lebendig, lieb, freundlich, drollig, erinnerungsreich und anregend ein alter Hut, eine alte Reitboje, ein altes Wams sein kann. Und ebenso ein alter Tisch und Stuhl, ein vertrauter, treuer Schrank, Ofenschirm, Stiefelknecht. Ferner die Tasse, aus der einer seit Kinderzeiten trank, die großväterliche Kommode, die alte Uhr!

Gewiß ist es nicht notwendig, immerzu am selben Orte und in denselben Räumen und mit denselben Gegenständen zu leben. Es kann jemand sein Leben lang auf Reisen und heimatlos sein und dennoch die reiche Phantasie haben. Aber auch er wird sicherlich irgend ein liebes Stücklein mit sich herumtragen, wozon er sich niemals trennen mag, und sei es nur ein Fingerring, eine Taschenuhr, ein altes Messer oder Geldbeutelchen.

Nun, ich gerate auf Abwege. Ich wollte sagen, daß die heutige Veränderungslust arm macht und die Seelenkraft schädigt, indem sie von der Bestandhaltung bis zum Hausgerät eine Abneigung gegen das Stabile hat; man macht schon den Kindern das Dichten, Schlafen und eigene Willen mit den Dingen schwer, indem man sie durch viel zu viel Spielsachen und Bilderbücher reizt. Und man macht den Erwachsenen jedes Glauben, jedes innige Erfassen und Festhalten so schwer, indem man gar so bequem und wohlfeil in jeder Bude darbietet, was langsam und mit Hingabe erworben werden sollte. Nun meint jeder alles erfassen zu müssen und nichts ist ihm leichter gemacht, als von der Kirche zur Religionslosigkeit, von da zu Darwin, von da zu Buddha oder sonst wohin überzugehen, ohne daß er sich viel zu bemühen und zu studieren braucht. Es ist so leicht geworden, Bescheid zu wissen, ohne lernen zu müssen.

Gewiß wird die Menschheit nicht daran zu Grunde gehen. Und ebenso gewiß werden auch heute wie immer die innerlich Richtigen auf alle bequemen Wege und Erfolge verzichten. Aber es ist ihnen schwerer gemacht. Und das Leben im ganzen, der Durchschnitt des häuslichen und alltäglichen Lebens und Verkehrs ist gelunten. Es war vielleicht spielerisch und töricht, wenn früher viele Hausväter an gemehne Mötchen trieben, wenn einer die Frise hies, einer Kalligraphienlünste übte, einer Uhren auseinander nahm und wieder zusammensetzte, ein anderer Klebearbeiten aus Papier und Pappdeckel machte. Aber es war unschädlich und sie waren zufrieden. Und wenn für das Genie, für den strebenden Einzelnen eine emig blühende Innigkeit notwendig und heilsam ist, so ist für die große Menge der Unbedeutenden Zufriedenheit nicht minder notwendig und heilsam, wenn das ganze im Gleichgewicht bleiben soll.

Es gab früher für Familien und selbst für größere Verbände eine Gemeinsamkeit der intimen Erinnerungen, eine Anhänglichkeit an kleine Dinge der Außenwelt, die mit geheimer Gewalt fortwirkte und ein köstliches Heimgefühl entstehen ließ. Es gab ein Kennen kleinster Züge aneinander, das für Verwandtenmenschen gefährlich sein müßte, für Phantasiemenschen aber eine Quelle inniger Zusammenhaltens und daneben noch eine Fundgrube für Scherz und Laune wurde. Es gab so viele sogenannte Originale, weil man Luft an kleinen Sonderlichkeiten und Aufmerksamkeit für sie hatte, und da dies gegenseitig geübt wurde, entstand daraus ein heiterer, launig wohliger Ton im Verkehr und in der Unterhaltung. Natürlich hat auch heute noch jede rechte Familie ihren bestimmten Ton, ihre Geheimnisse, Redereien und Geheimpraxen, und das wird immer so bleiben. Aber über die Familie hinaus fehlt es jumeist heutigen Gesellschaften an solcher Farbe und Laune, und was an Behagen fehlt, kann der Aufwand in Kleidern, Speisen, in Raum und Gemüt nicht ersetzen.

So schrieb mir mein alter Lehrer. Wie gesagt, bin ich nicht ganz seiner Meinung. Aber es ist doch etwas daran, will mir scheinen.

Schuhhaus Jos. Bürkle

23 Amalienstrasse 23

Fehler macht Jeder

aber in der Wahl Ihres Frühjahrs-Bedarfs in Damen-, Herren- und Kinderstiefeln sollte Ihnen kein Irrtum passieren, da meine Auswahl in Preis und Qualität Sie in jeder Weise befriedigen wird.

Mittelschulen und Staatsverwaltung.

Karlsruhe, 25. März. Aus den Kreisen der mittleren Eisenbahnbeamten geht uns folgende Zuschrift zu: Bemerkenswerte Vereinfachungen haben sich in den letzten Jahren in der Staatsverwaltung vollzogen und auch eine Verringerung in der Anzahl der Beamtenstellen gebracht. Von diesen Maßnahmen werden von allen Beamten die mittleren Beamten am meisten betroffen, zumal ein Teil der Stellen von Beamten mit akademischer Bildung, der größere Teil aber mit Beamten, welche nur über Volksschulbildung verfügen, besetzt werden. Ein Ersatz hierfür ist den mittleren Beamten wenig oder gar nicht geboten worden.

Angesichts dieser Zustände drängt sich jedermann der Gedanke auf: Was soll mit unseren Mittelschulen werden, aus denen doch die mittleren Beamten hervorgehen? Werden doch bei jeder Budgetaufstellung größere Summen für Neubau und Unterhaltung von Mittelschulen und Bezahlung der Lehrer eingestellt. Es ist dieses ohne Zweifel ein kultureller Fortschritt und aus den Schulen sind ihnen meistens tüchtige brauchbare Kräfte hervorgegangen, die im Leben ihren Platz auszufüllen wußten. Besonders in der Staatsverwaltung hat man Mitte der achtziger Jahre erkannt, daß eine Volksschulbildung nicht mehr genügt und die Mittelschulbildung verlangt und immer mehr mittlere Beamtenstellen geschaffen.

Jetzt soll durch Sparmaßnahmegesetze ein Teil dieser Stellen überflüssig werden und so sieht sich der größte Teil der Lehrer von Mittelschulen vor die Tatsache gestellt, einen Erfolg ihrer jahrelangen Arbeit nicht mehr zu haben.

Zum akademischen Studium kommt der Besuch einer Mittelschule als Vorschule nur für einen kleinen Kreis des Volkes in Betracht. Zur Erlernung eines Handwerkes genügt nach der Aussage verschiedener Handwerker eine gute Volksschulbildung und allerdings dann Weiterbildung auf der Fachschule. Das gleiche trifft auch zum Teil beim Kaufmannsstande zu.

Es ist, wie bereits gesagt, nicht leicht verständlich, warum man jetzt darauf abzielt, den mittleren Beamtenstand aus der Verwaltung auszuspalten, haben doch diese Beamten bis jetzt ihren Pflichten zum allgemeinen Wohle vollauf genügt.

Besonders in Mitteldeutschland werden die betreffenden Beamtenklassen der Eisenbahnverwaltung gezogen. Nachdem hier der Besuch der Mittelschule um eine Klasse erhöht wurde, und man, um den erhöhten Anforderungen zu genügen, die Ausbildung der Eisenbahnassistenten durch Errichtung der Eisenbahnschule und besondere Fortbildungskurse gefördert hat, geht man bei der Eisenbahnverwaltung darauf hinaus, den mittleren Beamten ihren Wirkungskreis immer mehr und mehr einzuschränken, so daß die jetzt vorhandenen Assistenten nach jahrelangem Dienst in eine geradezu traurige Lage geraten sind. Daß die Dienstbehandlung mit Beamten, welche nur Volksschulbildung besitzen und über keine Sprachkenntnisse verfügen, nicht gleich sein kann, wird wohl niemand bezweifeln.

Es ist jetzt schon an der Zeit, die Regierung auf die Mängel aufmerksam zu machen, zur Förderung des allgemeinen Staatswohles und zum Besten unserer Mittelschulen.

Briefkasten.

Nr. 20. Ueber die Bestimmungen über die Ausbildung eines Apothekers wird Ihnen das Sekretariat der Technischen Hochschule Karlsruhe Auskunft geben können. Wegen des Werbeganges eines Landwirtschaftslehrers wenden Sie sich an die Landwirtschaftskammer Karlsruhe.

Bachkonzert Festhalle. Wenn Sie uns Ihren Namen mitteilen, wollen wir Ihre Einfindung an maßgebender Stelle verfolgen.

Städt. U.-Beamtenverein Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Tode unseres Vereinstollegen **Herrn Straßenbahnschaffner Gottl. Dietrich** in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet Samstag, den 1. April, nachm. 1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt und bitten wir die Stollgen, sich zahlreich hieran zu beteiligen. Der Vorstand.

Warum erfreuen sich unsere Delikatess-Bouillon-Würfel „Zomarom“

einer so großen Beliebtheit und finden in allen Kreisen ungeheuren Beifall? Nur weil dieselben entgegen vielen anderen ähnlichen Produkten mit Fleischextrakt, allerbesten Suppenkräutern und garantiert reinstem frischem, direkt vom Fleischer bezogenem Mastschmalz fettfrei ohne jeglichen Zusatz von Salz, Nierenfett oder Margarine hergestellt werden. „Zomarom“-Delikatess-Bouillon-Würfel sind deshalb auch jeder natürlichen Fleischbrühe an reinem und kräftigem Geschmack und Appetitlichkeit weit überlegen. Wer also kräftig und gut essen und dabei sparsam wirtschaften will, verwende nur unsere **Delikatess-Bouillon-Würfel „Zomarom“**. Dieselben stehen unter ständiger Kontrolle des öffentlichen vereidigten Handelschemikers Dr. Max Windel, München. 2089a. Proben gratis. Überall zu haben. **Nährmittelfabrik „Zomarom“, München 39.** Vertreter für Karlsruhe und Umgebung: **H. Freudenstein, Karlsruhe, Kreuzstr. 35. — Teleph. 586.**

Sichere Existenz

durch Uebernahme einer solid. im Großh. Baden eingeführt. Sache. Keine Branche-Kennntn. Gut. Einlitz. zugeführt. Jährl. Einkommen ca. 8-10 Mille. Erford. zur Uebernahme bar 3-4 Mille. Geschäft für Jedermann pass. Nur schnell entschloß. Herrn belie. Offerten unter Nr. 5296 in der Exp. der „Bad. Presse“ abzugeben. 2.1

Technikum STARGARD

Beginn: 20. April 1911.

Herren-Fahrrad

ganz neu, n. Preis. bill. zu vert. 210743. Humboldtstr. 19, 1. Et.

Pianino

sehr gut erh. umständehalb. spottbillig z. verk. Anzul. nur abds. v. 6-8 Uhr. Bahnhöfstr. 50, II. r.

Ein Schwagen

ist billig zu verkaufen. 210714. Friedrichsplatz 13, Hinterh. 4. Et.

Warnung.

Dr. med. S. Schröder G. u. b. S. in Berlin veröffentlicht in der „Badischen Presse“ vom 16. März 1911 eine Entgegnung auf unsere Warnung vom 23. Februar 1911 gegen die angebliche Wulfslagerung Menaschin.

Die von jener Gesellschaft vorgelegten Gutachten sind jedoch nur geräuschvoll, die Richtigkeit unseres bekanntgegebenen Befunds zu bestätigen, jedoch unsere Warnung gegen jenes Mittel in vollem Umfang aufrechterhalten werden muß.

Gegen die „Wulfslagerung Menaschin“ hat übrigens auch der Präsident des Reichsvereins für die Bekämpfung der Wulfslagerung, Herr Dr. med. S. Schröder, in seiner am 16. März 1911 in Berlin erschienenen Warnung erklärt, in welcher die Merkmale jener Gesellschaft als aufdringlich und prahlerisch bezeichnet wird und bemerkt ist, daß dem Mittel Menaschin nicht die von jener Firma beigelegte Wirkung innewohnt.

Karlsruhe, den 29. März 1911. **Dr. med. S. Schröder.** Ortsgesundheitsrat. Dr. Paul.

Städt. Seefischmarkt.

Infolge sehr großer Zufuhr von Fischen findet am Samstag, den 1. April in der Fischmarkthalle hinter dem Hierodion, vormittags von 8-11 Uhr, in der Weststadt im Hof des Eichamtes, Sopenstr. 98/99, vormittags von 8^{1/2}-10^{1/2} Uhr, in der Oststadt in der Georg-Friedrichstraße, vormittags von 8^{1/2}-10^{1/2} Uhr, ein

Nachverkauf von frischen Seefischen zu den billigsten Preisen statt. 5300. Karlsruhe, den 31. März 1911. **Städt. Schlacht- u. Viehhofdirektion.**

Holzversteigerung.

Das Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert am Montag, den 3. April, morgens 9 Uhr,

in der Marzeller Mühle: aus dem Großforstwald Nr. 27 und 41 (Revier des Forstwarts Eisele) 1400 Ster buchenes, 100 Ster eichenes, 60 Ster gemischtes, 150 Ster forlenes Scheit- u. Krügelholz, 2100 Stück buchenes Wellen, 18 Löße Schlagraum.

Das Holz ist größtenteils am Dreißthofweg u. Kaiserweg, 3019a

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Auerbach, Amt Durlach, versteigert mit Vorgriff bis 1. Oktober d. J. am Dienstag, den 4. April d. J., vormittags 9 Uhr beginnend, aus ihrem Gemeindewald-Distrikt Bandels: 46 Eichen II. bis V. Klasse, 2 Buchen II. und III. Klasse, 2 Hainbuchen IV. Klasse, 3 forlene Abschnitte II. Klasse, 1 Tanne IV. Klasse.

Zusammenkunft am genannten Tag, zur festgesetzten Zeit im Holzschlag, 28. März 1911. **Der Gemeinderat:** Gailer, Bürgermeister. Gah, Ratsh.

Waldprechtsweier. Stamm- und Brennholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Waldprechtsweier bei Malsch, versteigert am Montag, den 3. April d. J., aus ihrem Gemeindewald, Spielstein, mit Vorgriff bis 1. Oktober d. J. auf dem Platze nachgenannte Holzsortimenten:

84 Eichen III.-VI. Kl., 36 Ster eich. Buchenholz I. Kl., ferner 77 Ster buch., 94 Ster eich. Scheit, 10 Ster buch. und 18 Ster eich. Krügelholz, 38 Ster eich. Scheit u. 4 Ster eich. Krügelholz, 1025 buch., 1064 eich. u. 350 Stück eich. Wellen.

Die Zusammenkunft ist vormittags 9 Uhr beim Rathaus dahier. Steuerungslehhaber sind freundlichst eingeladen. 3098a. **Der Gemeinderat:** Wipfler, Bürgermeister. Rader, Ratsh.

Papierholz- und Rindenverkauf.

Gr. Forstamt Todtnauberg versteigert aus Domänenwaldungen **Mittelschulholz** am Montag, den 12. April, vormittags 11 Uhr, in der „Sonne“ in Todtnauberg das 1911er Ergebnis an Papierholz, geschätzt auf ca. 1500 Ster auf dem Stod; ferner den Anfall an Nichtenoberbrinde mit etwa 120 Pfund. Losauszüge durch das Forstamt. 2901a. 210705

Umzüge

werden prompt und billigst angenommen vom Verbandsmitglied **Anton Lerner**, Weidenstr. 15. Feines Herrenrad mit Torpedo-Freil., 1. wen. gef., umständehalb. billig zu verk. 210743. Friedrichsplatz 13, Hinterh. 4. Et.

Pfaffenrot. Holzversteigerung.

Die Gemeinde Pfaffenrot versteigert aus ihrem Gemeindewald am Dienstag, den 4. April d. J., 211 Ster buchenes, 6 Ster forlenes Scheitholz, 25 Ster buchenes, 8 Ster forlenes Krügel u. 22 Ster Klobholz, 170 Stück Normalwellen, Bauftangen: 14 Stück I., 80 Stück II. Kl., 49 Stück Sagittangen, Sopenftangen: 35 Stück I., 55 Stück II., 25 Stück III., 30 Stück IV. Kl. und 20 Stück Rebsteden:

am Mittwoch, den 5. April d. J.: 84 Ster buchenes, 31 Ster forlenes Scheitholz, 57 Ster buchenes, 220 Ster forlenes, 89 Ster eichenes, 3 Ster gemischtes Krügelholz, 1 Ster Klobholz, 1488 Stück Normalwellen, Bauftangen: 9 Stück II. Kl., 3 Stück Sagittangen, Sopenftangen: 5 Stück II., 5 Stück III. Kl. und 5 Stück Rebsteden.

Zusammenkunft an genannten Tagen jeweils vormittags 9 Uhr beim Rathaus, 3119a. **Pfaffenrot, den 29. März 1911. Das Bürgermeisteramt.** Glaser.

Schlachthof-Kontrollthor-Stelle.

Bei der städt. Schlachthof-Verwaltung dahier ist die Stelle eines **Schlachthof-Kontrollthors** auf spätestens 1. Mai 1911 zu besetzen. Die Stelle ist mit einem Anfangsgehalt von jährlich 1200 Mark honorarisiert; auch ist Anwartschaft auf Aufnahme in den Stellenkatalog (1200-2000 M. mit 80 M. Zulage alle 2 Jahre) sowie auf Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung mit der Stelle verbunden.

Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beigabe eines Lebenslaufes und von Zeugnissen bis spätestens 15. April d. J. bei der Schlachthof-Direktion dahier einreichen. Militäranwärter erhalten bei gleicher Qualifikation den Vorzug. **Der Stadtrat.** Hahnermehl.

3115a. **G. Hahner.** 3864, 32, 3

Holland Amerika Linie

Rotterdam-New-York über Boulogne-sur-Mer. **Doppelschrauben-Passagier-Dampfer** von 18890 bis 37190 Tons Wasserverdrängung **Abfahrten wöchentlich jeden Samstag von Rotterdam.** Erstklassige Schiffe, Mäßige Preise. Vorzügliche Verpflegung. Nähere Auskunft und Bille bei: **Karl Morlock, Karl-Friedrichstr. 26, Rondelpf. Tel. 768 Karlsruhe.** **Wilhelm Hoffmeister, Schloßstrasse 2, Telephon 122. Bruchsal.** **Albert Seifried, Sedansplatz 10, Telephon 359. Pforzheim.**

Gehr billig abzugeben:

Ein Schirmständer, ein Kinderwagen. **Eisenbahnstraße 13, 2. Etage.**

Voranzeige.

Café Windsor, vis-à-vis dem Hauptbahnhof.

Von Samstag den 1. April an jeden Abend:

Konzert der neu engagierten Damenkapelle

mit dem noch nie dagewesenen musikalischen „Lustschiff“. Täglich von 8 Uhr abends bis 12 Uhr; Sonn- und Feiertags von 4 Uhr mittags an. 310651

Ausser fünf **erstklassigen Neuheiten** gelangt ab 1. April zur Vorführung:

Der Handabdruck

lebenswahre Darstellung. 5297

Liverpooler Grand National

Steeple-Chase über 7200 Meter, gelaufen am 24. März 1911, wobei von 26 Pferden nur einige glatt über die Bahn kamen.

Kaiserstrasse 133 zwischen **Marktplatz** und **Kreuzstr.**

J. Goldfarb

30 Kriegstrasse 30 I. und II. Etage — Telephon 498

Moderner Anzug

für die Frühjahrs-Saison

48⁵⁰ Mk.

Tadelloser Sitz

Streng solide Qualität

In allen Modifarben vorrätig



3586.10.3

Butter

Allerfeinste, mehrfach prämierte Molk-Süßrahm-Tafelbutter empfiehlt u. versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis. 2726

Gotthilf Lieb, Karlsruhe i. Baden.

Größtes Spezial-Geschäft in ausgesuchter feinsten Molkereibutter am Platze.

Dasjenige Fräulein, welches am Dienstag abend im **Gorsethaus Imperial Kaiserstr. 36** aus Versehen einen **Schlüsselbund** mitnahm, wird höflich gebeten, denselben zurückzugeben. 5285

Rind

wird in gute Pflege genommen von **Herrn Lohmeyer** in der Expedition der „Bad. Presse“. Zu erf. unter Nr. 210715 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Gut erh. Sportwagen zu verkaufen. 210721. **Uhlstraße 2, II. Et.**

Zweitür. **Waldschnecke**, musk., 1/2 Geige, usw. alt. Kleider bill. abzugeben **Durlacherstr. 43, 210716**

Die französisch-deutschen Beziehungen und der europäische Rundflug.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Paris, 31. März. Die französisch-deutschen Beziehungen sind, wenn man die Diplomaten befragt, immer noch die denkbar besten, aber von der öffentlichen Meinung kann man leider nicht das Gleiche sagen. Die deutschen Angriffe gegen die Fremdenlegion sind in Frankreich als eine Beschimpfung des ganzen Heeres und sogar der französischen Nation ausgelegt worden und das erste Opfer dieses Sturmes ist nun das großartige Projekt der Zeitung „Le Journal“, der europäische Rundflug, mit 200 000 Franken Preis, geworden. Da zufällig das gleiche Blatt zuerst den Fall Weisrod bekannt machte, der auf die Fremdenlegion ein ungünstiges Licht warf, so sah man in dem „Journal“ nur noch ein von den Deutschen besoldetes Organ und begann eine rührige Agitation gegen jenen Rundflug, weil er Berlin berühren sollte und deutsche Aviatiker daran teilnehmen würden.

So töricht das alles ist, so wird man es auch in deutschen Zeitungen billigen müssen, wenn „Le Journal“ heute erklärt, daß es entschlossen sei, das Programm seines europäischen Rundfluges abzuändern, dennoch aber die ausgelegten Preise aufrecht zu erhalten. Das Blatt schließt seine Erklärungen mit den Worten: „Man hat unsere Absichten entkiffelt. Man hat die Atmosphäre vergiftet, worin sich die großartige Sport- und Flugbewegung, die wir vorgeschlagen haben, abspielen sollte. Wir wollten ein Werk der Eintracht zwischen den Nationen beginnen, aber wir wollen nicht ein Werk der Zwietracht unter Franzosen stiften.“ Diese Worte kennzeichnen leider die vorhandene Stimmung sehr genau. Man kann nicht wissen, wie lange sie anbauern wird und sie hätte aus dem Rundflug nach Berlin eine große Verlegenheit für alle Teile machen können.

Das „Journal“ hat in der ganzen französischen Presse in der letzten Zeit nur eine Zustimmung gefunden. Sie rührt von der „Guerre Sociale“ her, wo ein „Vaterlandsloser“, d. h. der im Gefängnis sitzende Gustave Hervé schreibt: „Die Jünglinge des Neonationalismus und die alten Ueberreste des Boulangerismus begegnen sich mit dem radikalen Nationalisten Berenger, um den Aviatikern zuzurufen: Ihr dürft nicht abfahren! Hört es, ihr hunderttausend Genossen der Pariser Arbeiterschaft! Hört es, ihr hunderttausend Genossen sozialistischer Wähler von Paris und Umgebung. Ich aber sage: Sie werden abfahren. Ich sage auch, daß wir 300 000 Menschen sein werden, um diese Abfahrt zu feiern. Ich füge hinzu, daß an diesem Tage die Gassen gut tun werden, sich nicht am Tageslicht zu zeigen.“ Diese Art der Verteidigung, die gestern in dem Blatte Hervés zu lesen war, hat jedenfalls noch dazu beigetragen, den Verzicht des „Journal“ auf den Flug nach Berlin zu beschleunigen. Der von Hervé als Radikalanationalist angegriffene Henri Berenger hat auch nicht gezögert, in seiner „Action“ diesen Ehrentitel zu rechtfertigen. Auch er bleibt dabei, daß eine geheime Abmachung zwischen französischer und deutscher Blätter getroffen worden sei, um die Fremdenlegion zu beschimpfen, die französische Industrie zu schwächen, um die Landesverteidigung zu lähmen und nicht nur die Strafe, sondern auch das Volksgewissen zu schänden. Gegen diese schamlose Propaganda hätten sich schon die Franzosen aller Parteien erhoben. Das sei nicht eine Frage der Politik, sondern eine Frage nationaler Sauberkeit.

Diese Äußerung verdient schon deswegen Beachtung, weil Berenger einer der geschicktesten Pariser Presseleiter ist, der sehr wohl die allgemeine Stimmung abzuschätzen weiß. Er schreut auch vor den fälschlichen Entstellungen der Wahrheit nicht zurück, wenn er schreibt: „Herr Jaures konstatierte selbst in der gestrigen „Humanité“, daß der deutsche Minister von Ribbentrop-Wächter die früheren Verleumdungen des Reichsanzlers von Bethmann-Hollweg gegen unsere Fremdenlegion hat zurückziehen müssen.“ Es ist nämlich Jaures durchaus nicht eingefallen, so etwas zu konstatieren. Er hatte bloß bemerkt, der deutsche Minister des Auswärtigen habe mit Recht erklärt, daß die Fremdenlegion eine rein französische Angelegenheit sei, in die sich Deutschland nicht zu mischen habe. Von einem Rückzug sagte Jaures nichts und daher ist es nur lächerlich, wenn Berenger den Schluss zieht: „Das ist ein erstes Ergebnis. Wir werden noch andere erreichen. Frankreich ist jetzt gewarnt und es ist noch stark genug, um sich im eigenen Hause Respekt zu verschaffen, ohne irgend jemand herauszufordern.“ Der kluge Rückzug des „Journal“ wird hoffentlich dem Direktor der „Action“ jede Gelegenheit ersparen, seine Kriegslust zu betätigen.

Paris, 31. März. Der deutsche Student Dillsheim aus Bonn verpöttele den Maueranschlag der Liga der republikanisch-nationalistischen Studenten gegen den Rundflug Paris-Berlin und zwar in Gegenwart des Studenten Gaffron, der jenen Maueranschlag als Präsident der Liga unterzeichnete. Dieser antwortete mit einer Beschimpfung und der Deutsche gab eine Ohrfeige zurück. Der Franzose forderte hierauf den Deutschen und in einem Degenduell erhielt der letztere eine Stichwunde in den rechten Vorderarm.

Berlin, 31. März. Ueber das Scheitern des Fernfluges Paris-Berlin wird noch gemeldet: Das von allen Beteiligten als rein sportlicher Wettbewerb gedachte Unternehmen wurde zu einem politischen Ereignis gestempelt. Ein täglich erscheinendes, nur zum Zweck der Bekämpfung des Rundfluges geschaffenes Flugblatt, das mit den größten Entstellungen und boshaftesten Anschuldigungen gegen die Veranstalter des Rundfluges arbeitete, wurde auf den Boulevards in Paris verkauft. In diesen Flugblättern wurde u. a. das belustigende Märchen aufgeführt, der preussische Kriegsminister habe dem Verlage Wustein 100 000 Mark für den B. Z.-Preis der Luste aus seinem Geheimfonds zur Verfügung gestellt. Im Quartier Latin forderten Maueranschläge die akademische Jugend Frankreichs zum Widerstand gegen den Rundflug auf. Das „Battler Journal“ hatte zuerst die Regungen des Chauvinismus in Frankreich in seinem Optimismus unterschätzt. Zweifellos sind nicht bloß politische Momente von Bedeutung. Man befürchtet, daß ähnlich wie einst der Automobilismus jetzt auch die deutsche aviatische Industrie aus dem internationalen Wettbewerb kommerzielle Vorteile erringen wird. Offenbar hat diese Befürchtung neue Nahrung durch die ausgezeichneten Leistungen erhalten, die während der letzten Tage die deutschen Offizierspiloten Madenthan und Erler bei ihren Ueberlandflügen erzielt haben. Während es für die Franzosen bisher feststand, daß den französischen Fliegern von den Deutschen keine ernste Konkurrenz gemacht werden könne, taucht jetzt die Gefahr eines deutschen Sieges auf. Trotzdem aber wird sich für Deutschland Gelegenheit finden, auf aviatischem Gebiet zu zeigen, was es zu leisten imstande ist. Die von der „B. Z.“ am 21. gestifteten 100 000 Mark werden auch nach dem Scheitern des europäischen Rundfluges der Aviatik zugute kommen, in welcher Weise, darüber soll in kurzer Zeit nähere Mitteilung erfolgen.

Karlsruher Strafhammer.

Karlsruhe, 30. März. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor von Wolde, Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber. Mit der unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführten Verhandlung der Anklage gegen den 55 Jahre alten Straßenwärt Barnabas Wid aus Michelbach und dessen Ehefrau, die 47

Jahre alte Josefine Wid geb. Zimmermeister aus Gernsbach, beide in Gernsbach wohnhaft, wegen Kuppelerei wurde die heutige Sitzung ausgenommen. Den Angeklagten war zur Last gelegt, sich gegen den § 181 R.St.G.B. dadurch vergangen zu haben, daß sie in ihrer Wohnung zu Gernsbach einen unzüchtigen Verkehr zwischen ihrer 20 Jahre alten Tochter und deren Liebhaber und jetzigen Bräutigam während der Monate Januar und Februar duldeten. Das Gericht billigte den Angeklagten auf Grund der Beweisaufnahme mildernde Umstände zu und verurteilte sie zu je 4 Wochen Gefängnis.

Zwei Diebstähle hatte der zuletzt in der Zigarettenfabrik von Batschart in Baden beschäftigte Zigarettenarbeiter Kamill Artur August Kiltian aus Baden in den Geschäftsräumen der genannten Fabrik verübt. Er entwendete im Oktober v. Js. dem Zigarettenarbeiter Hug eine Weste im Werte von 2 M. und am 13. Februar 450 Gramm Zigarettentabak im Werte von 5 M. Der Angeklagte, der wegen Diebstahls schon mehrfach vorbestraft ist, war nur zum Teil geständig; die unrechtmäßige Aneignung der Weste stellte er in Abrede. Nach dem Beweisergebnis erachtete der Gerichtshof Kiltian jedoch im ganzen Umfang der erhobenen Anklage für überführt und bestrafte ihn mit 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Die Berufungssache gegen den Wagner Emil Späth aus Muggensturm und den Maschinenarbeiter Berthold Späth von da wegen Beleidigung gelangte nicht zur Verhandlung, da die sowohl von der Staatsanwaltschaft wie von den Angeklagten eingelegten Berufungen zurückgenommen worden waren.

Der dieser Tage zu Ende gegangenen Streikbewegung der Metall- und Holzarbeiter der Karlsruher Waggonfabrik hatte sich der Blechler Heinrich Herrmann aus Niederbühl nicht angeschlossen. Er arbeitete schon in der Fabrik, ehe es zum Auslande kam und blieb auch nach Ausbruch des Streiks in der Waggonfabrik tätig. Einer Organisation war Herrmann nicht beigetreten. Als er am 7. Dezember nachmittags seine Geschäftsstelle verließ und durch die Industriestraße nach Hause gehen wollte, begegnete er dort mehreren Streikposten, unter denen sich der Schlosser Heinrich Bäuerle aus Niederbühl befand. Als Bäuerle den Herrmann erblickte, rief er diesem zu: „Du Schuft, etwas schuftigeres wie du gibst es nicht!“ Dieser Vorfall führte zur Erhebung einer Anklage gegen Bäuerle wegen Beleidigung. Die Sache gelangte am 3. Februar vor dem Schöffengericht Karstadt zur Verhand-

lung, die mit der Verurteilung des Angeklagten zu 1 Woche Gefängnis endete. Gegen das schöffengerichtliche Urteil legte Bäuerle Berufung ein. Der Gerichtshof wies dieselbe kostenlos zurück.

Im folgenden Falle handelte es sich wiederum um eine Berufung, die mit dem Streik in der Karlsruher Waggonfabrik im Zusammenhang stand. In der Nähe der Waggonfabrik betreibt die Ehefrau des Malzers Franz Kaver Rudolf ein Flaschenbiergeschäft. Die Hauptabnehmer des Geschäftes sind vornehmlich Arbeiter der Waggonfabrik. Durch den Streik war der Bierverkauf bedeutend zurückgegangen, was Rudolf sehr ärgerte. Er schrieb den Ausfall seiner Einnahmen dem Verhalten der Arbeitswilligen zu, die nach seiner Auffassung die Schuld daran trugen, daß der Streik nicht beendet werden konnte. Als am 17. Dezember vier in Niederbühl wohnende Arbeitswillige an seinem Hause vorbeigingen, machte er seinem Herzen Luft, indem er ihnen durchs Fenster zurief: „Pfui, ihr Drecksapfen!“ Für diese Äußerung erhielt Rudolf am 3. Februar vom Schöffengericht Karstadt wegen Beleidigung 5 Tage Gefängnis. Er rief gegen dieses Erkenntnis die Entscheidung der Strafkammer an, die seine Berufung als unbegründet verworf.

Die Berufung des Tagelöhners Heinrich Moritz aus Durmersheim wurde wegen Nichterscheins des Angeklagten zum heutigen Termin verworfen.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Siebermann u. Cie., Karlsruhe.

Wie man Erfolg im Leben hat. Von Jules Fiaux. 1.— M. Verlag von Rascher u. Cie., Zürich.

Martin Kilmner, Die andere Hälfte. Roman. Vita, Deutsches Verlagshaus, Berlin-Charlottenburg. Geb. 3.50 M., geb. 4.50 M.

Handbuch der Reklame für Kaufleute, Gewerbetreibende, Handlungsgehilfen und Reklamefachmänner von P. Frielenhahn. 2. neu bearbeitete Auflage von Anton Schering. Verlag von Wilhelm Violet in Stuttgart. Der neue Bearbeiter hat das Buch gründlich durchgesehen und eine Menge neuen Stoffes gebracht. Besonders beachtenswert sind die Ausführungen über die Kunst des richtigen Interierens, die Rentabilität der Anzeigen u. a. Auch der Reklame des Kleinkaufmanns ist ein besonderer Abschnitt gewidmet.

„Elegante weiche Modiformen“

Hauptfarben:
hell, mittel und dunkelgrau, Monlov, H'mode, Sand, div. braun

vorzügl. Wollfilz-Qualitäten
Mk. 3.50 3.80 4.50 5.— 5.50

beste Haarfilz-Qualitäten
Mk. 7.— 8.— 9.— bis 11.—

„Mascot-Formen“

Rund eingeschlagen
in obigen Farben

vorzügl. Wollfilz-Qualitäten
Mk. 3.50 4.25 5.—

beste Haarfilz-Qualitäten
Mk. 7.— 8.— 9.— bis 11.—

„Rembrandt-Art“

mehr oder weniger breiter flacher Rand

vorzügl. Wollfilz-Qualitäten
Mk. 3.25 3.80 4.50 5.50

beste Haarfilz-Qualitäten
Mk. 6.50 8.50 bis 11.—

Schwarze, steife Hüte

elegante, solide Formen und apart ausgefallene Modiformen.

vorzügl. Wollfilz-Qualitäten
Mk. 3.— 3.50 4.— 4.50 5.50.

beste Haarfilz-Qualitäten
Mk. 6.50 7.50 8.50 bis 13.—

dieselben „extra leicht“
Mk. 6.50 8.50 9.50 11.50.

Spezialität:

Für „ältere Herren“

kleidsame, vollkommene Formen auch moderner Richtung, bis 61 cm Weite vorrätig

Woll- und Haarfilz
Mk. 3.— 4.— bis 12.—

Frühjahrs-Mode

in

Herren-Hüten

Der „Stiefe Hut“
niedriger und 1/2 hoher voller Kopf mit etwas breitem, fast flachem Rand

Der „Welche Hut“
hat unbedingt wieder einen solid vornehmen Charakter, in Form und Farbe

Wir verwenden eine ganz besondere Sorgfalt auf die Neuheiten-Auswahl — sowie elegant aparteste Garnituren — unserer bewährte erstklassigen Fabrikate und Spezialmarken der verschiedensten Preislagen. Durch die ganz aussergewöhnlich grosse Auswahl, wird sowohl dem verwöhntesten, wie schlicht soliden Geschmack Rechnung getragen.

Wohl-Mode-haus

Wilh. Zeumer

Karlsruhe Kaiserstrasse 125/127

Rabattmarken.

„Niederlagen erster Weltmarken“



QUALITÀ SUPERIORE
BORSALINO
ESTABLISHED 1858
MILANO

Harley
Howlison
Hornby
Robinson
Standton
Ross & Co.
Russell & Co.
Rovereto
Klenz

Leichtester, vornehmer steifer
Haarhut



Rehfs & G. Kehl.

Loden-Hüte
Ulster-Hüte
Engl. Stoff-Sport-Hüte
Herren-Mützen

Ebenfalls sehr preiswert!

Degea

Unser bester Glühkörper

ist nur echt in Originalpackung mit Aufschrift „Degea“

Überall erhältlich.
Auergesellschaft
Zeitin O. 17

Kiebigei.

Skizze zum 1. April von Paul Pasig.

(Unser Nachdruck verboten.)

Das ist nun eben eine eigene Sache mit den Delikatessen: sie werden gekauft, meist um einen außergewöhnlich hohen Preis, aber niemand, in vielen Fällen selbst der ausgemachte Feinschmecker nicht, weiß, worin nun eigentlich das Aparte, das „Delikate“ besteht, ja, der Laie fühlt sich nicht selten geradezu abgestoßen und angewidert durch den absonderlichen Geschmack, Geruch und das Aussehen solcher Raritäten. Das gilt von den Schwalbennestern und dem Schnepfendred nicht minder wie von den Kiebigeiern, die zwar äußerlich ganz appetitlich aussehen — matt olivengrün oder bräunlich mit dunklen Punkten, leicht zu verwechseln Möven-, Krähen- und Teichhühnereiern — deren Weißes aber, getocht, eine gallertartige, weißliche, durchsichtige Masse von überaus sadem Geschmacke bildet. Und bei alledem wird das Stück bis zu fünfzig Pfennige bezahlt! Ueber den Geschmack läßt sich eben nicht streiten, und wie man ebenedem den Hasenbraten nur dann deffat fand, wenn er vorher von Maden durchwühlt war und den nötigen Hautgout („Sugo“ sagte das Volk), hatte und den Auerhahn vor seiner Zubereitung acht Tage lang in der Erde vergrub, so mag es sein, daß auch die Kiebigeiern für manche darauf dressierte Zunge einen aparten und besonders delikaten Geschmack haben. Daß zu diesen Feinschmeckern auch unser großer Bismarck gehörte, macht die Kiebigeiern gewiß jedem guten Deutschen, mag er von ihrem Geschmacke erbauet sein oder nicht, oder sie nur dem Namen nach kennen, mindestens interessant, und gerade am ominösen 1. April, dem Geburtstage des großen Kanzlers, verbindet sich mit der Erinnerung an den Verewigten auch der Gedanke an jene „Getreuen“ in dem obdenburgischen Landherrschaften Jever, die es sich im Jahre 1871 zur Ehren- und Dankespflicht gegen den Wiederhersteller des Reiches gemacht hatten, ihm alljährlich an seinem Geburtstage durch eine Spende von 101 Kiebigeiern, gewürzt durch ein paar beigeigte fertige Berse in Plattdeutsch, zu erzeuhen.

Kurz und nicht minder herzlich erklang der Wunsch zu des Gefeierten 70. Geburtstage 1885: „Süßentig Jahr lewt, Memmer düßich strewt, Memmer düßich dahn, Lat wider (weiter) so gahn!“ Im unglücklichen „Dreitaiserjahre“ 1888, als Deutschland an der Bahre seines ersten Kaisers trauerte und um die Gesundheit des todkranken zweiten Kaisers bangte, schrieb die „Getreuen“: „God erhol di und den Kaiser gesund! Dat is unser Gebet ut Hartensgrund.“ Im Jahre 1890 schied der große Kanzler aus dem Amte und hörte auf, eine „offizielle“ Persönlichkeit zu sein. Aber die „Getreuen“ hielten zu ihm wie ebenedem; sie wußten, gleich der weit überwiegenden Mehrzahl aller Deutschen, was sie und das Vaterland an ihm hatten. Drum schrieben sie: „Magst du as Kanzler von uns gahn, In unse Harten blüßt du stahn, As de Stoff, an Ehren rih, Een lüchend Vorbild alle Tid.“ Die letzte Sendung, 1898, war von den Berse begleitet: „Dat düßich Rief, geent un stark, Is dines Löwens mächtig Werk. Da lang du noch di magst dran freuen, Wünschst di von Harten die Getreuen.“ Sie ahnten damals nicht, daß ihr gutgemeinter Wunsch diesmal nicht in Erfüllung gehen sollte und es das letzte mal war, daß sie dem Gefeierten ihre Huldigungsspende darbrachten. . . . Und wie erwiderte der große Kanzler, der bekanntlich selbst für die bescheidensten Aufmerksamkeiten ein Wort des Dankes hatte — wie bescheiden für manche unserer vielbeschäftigten angeblühten „großen Geister“! diese Spenden? Anfangs 1872—1880 dankte er regelmäßig durch ein Inserat in der „Mejerzeitung“, dann schrieb er ein paar kurze Zeilen, und im Jahre 1882 entwarf er unter den „Getreuen“ unbeschreiblichen Jubel, als außer einem eigenhändigen Schreiben ein wertvoller, aus Silber getriebener, innen vergoldeter Trintbecher eintraf, der die Form eines Kiebiges hat, d. h. der Becher selbst ist ein Ei, auf dem Deckel erhebt sich ein kunstvoll gearbeiteter Kiebigkopf, während unten die Ständer des Vogels hervorstehen, auf denen der Becher steht. Er sagt etwa eine Flasche und wird alljährlich am 1. April beim Umtrunk zu Ehren des Gefeierten geleert. Denn wenn auch der größte Teil der alten „Getreuen“ dem großen Kanzler ins Jenseits gefolgt ist, so finden sich immer neue „Getreue“ von der gleichen treudeutschen Gesinnung besetzt, und noch immer gilt in Jever der 1. April als Festtag, an dem die Häuser im Plaggen-schmucke prangen und die „Getreuen“ sich zum feierlichen Umtrunk versammeln. Heute bildet das bescheidene, lindenbesattete Haus in der Schlachstraße zu Jever eine Sehenswürdigkeit, und jahraus, jahrein ziehen Scharen von Wallfahrern dorthin, die interessanten Bilder und Andenken an Bismarck usw. in Augenschein zu nehmen, die im Gastzimmer der „Getreuen“ aufgespeichert sind. Eine Sehenswürdigkeit ist auch das seit 1889 aufgelegte Fremdenbuch, in das sich viele Tausende von Besuchern mit mehr oder weniger gelungenen Ergüssen eingetragen haben, alle von der tiefen Verehrung zeugend, die im Volke für den Unergeblischen lebt. Da lesen wir z. B.: „D Hundert Kiebigierzeit, Wie steigt du jezt so weit, so weit! D Zeit so groß, o Zeit so hehr, Du bist dahin und kommst nicht mehr! Seib Bismarck liegt im kühlen Grab, Geht es im Deutschen Reich bergab, Und allen Ruhm des großen Toten Verhuzen die Schwarzen und die Roten. Doch gedenken mit Ehren des toten Leuen Stets noch getreulich die Getreuen.“ Weniger pessimistisch lautet eine andere Eintragung: „Bei den Getreuen grüßt uns ernst und mild, Von Wand und Sims des großen Kanzlers Bild. Wie kühn das Auge, wie berecht der Mund, Der stolz gebot dem weiten Erdenrund. Jezt ruht nach heißem, sieggekrontem Streit Der tapf're Held im Schlaf der Ewigkeit. Doch sein Vermächtnis — es bleibt Deutschlands Hort: Wir fürchten Gott nur — unser Lösungswort.“ Mag man nun über die Kiebigeiern denken wie man will: für jeden Deutschen verknüpft sich mit ihnen die Erinnerung an den gewaltigen Reichsbaumeister und die Treue, die ihm sinnbildlich von einer kleinen Schar bis über das Grab hinaus bewahrt wurde. Und die „Getreuen“ vertreten sicher den weitaus überwiegenden Teil des deutschen Volkes.

Freiburger Bürgerauschuß. st. Freiburg, 30. März. Im Kornhausaal begann heute der Bürgerauschuß mit der Voranschlagsberatung für 1911. Zur Tagesordnung hatte die Bürgervereinerung folgenden Antrag eingebracht: „Die Liegenchaften sollen aufgrund des § 107 des neuen badischen Gemeindegesetzes künftig nur mit 75 Prozent ihres Wertes zur Umlage herangezogen werden.“ Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer gab zunächst ein Exposé über den Stand des städtischen Etats. Er führte aus, daß die Ausgabenpositionen im Vergleich zu früheren Jahren, trotz aller Sparsamkeit enorm gewachsen seien. Im Vergleich zu anderen badischen Städten, wie z. B. Karlsruhe und Mannheim, sei Freiburg gleichwohl gut gestellt, besitze es doch in seinen Liegenchaften, namentlich an den Waldungen, riesige Werte. Eine Ermäßigung der Umlage auf Liegenchaften hält der Oberbürgermeister nicht für zweckmäßig, da der Einnahmeausfall durch andere Umlagen auf das Gewerbe, auf die Einnahmen, oder auf das mobile Kapital gedeckt werden müßte. Der Etat sei im großen ganzen ein befriedigender. Die revidierte Vorlage über die Bahn auf den Schloßberg und Freilegung des Schwabentors werde dem Bürgerauschuß in Bälde zugehen, ebenso das Projekt einer Bahn auf den 1286 Meter hohen Schwanisland. Herr Stadtverordnetenvorsteher Kau sprach sich ebenfalls gegen die Reduzierung der Umlagen auf Liegenchaften aus. Dagegen sprach der liberale Stadtverordnete Merle, der für die Abnahme des Schulgeldes an den Mittelschulen eintritt und eine Lustbarkeitssteuer in Anregung brachte. Er mahnte zu größter Sparsamkeit. Die Stadtverordneten Bomstein und Steiger (Bürgervereinerung) begründen den Antrag ihrer Fraktion. Herr Bomstein regte außerdem die Gründung einer städtischen Hypothekbank an. Verschiedene Redner, wie die Stadtverordneten Bauer, Grumbach und Hegner befürworteten den Ausbau der elektrischen Linie nach dem Vorort Haslach, dessen erste Vorbedingung der Bau einer Brille über die Dreifam zwischen dem Stadtteil Stühlingen und Haslach ist. Einige Redner wünschten Beschleunigung des Bahnprojekts auf den Schloßberg. Im weiteren Verlauf der Generaldebatte kam noch die Errichtung eines Volksbades und die Umwandlung des alten Theaters zu einem städtischen Sammlungsgebäude zur Sprache. Auf eine Anfrage teilte der Oberbürgermeister mit, daß die im vorigen Jahre eingeführte Arbeitslosenversicherung gute Erfolge gezeitigt habe. — Zum Schluß wurde der Antrag der Bürgervereinerung, die Umlage auf Liegenchaften herabzusetzen, mit großer Mehrheit abgelehnt. — Morgen beginnen die Spezialberatungen.

Eine günstige Gelegenheit zum Einkauf von braunen Herren- und Damen - Stiefel „Original - Goodyear Welt“ (System Handarbeit) zum Preise von Mk. 8.50, 10.50 und 12.50 bieten wir Ihnen nur ganz kurze Zeit. Beieilen Sie sich, wenn Sie von dieser konkurrenzlosen Offerte Gebrauch machen wollen. 5286 METROPOLE Schuh-Haus Kaiserstr. 70.

Ich zahle! für getragene Herren- u. Damenkleider die höchsten Preise. — Rohkarte genügt. H. Blech, Waldhornstraße Nr. 35. 1 Tropfen Geolin putzt blitz-blank jedes Metall u. Glas. Chemische Fabrik Düsseldorf A.-G. Düsseldorf. Vertr. Rudolf Kollriem, Mannheim.

DEUTSCHE VERSICHERUNG GEGEN UNGEZIEFER. Übernimmt die vollständige Ausrottung von Ungeziefer jeder Art, wie: Wanzen, Käfer, Ratten, Mäuse, Molten & Ameisen etc. unter weitgehendster reeller Garantie. Strengste Diskretion Billigste Preise. Verkauf von Mitteln zur Desinfektion & Ungeziefervertilgung. ANTON SPRINGER KARLSRUHE MARKGRAFENSTR. 52 TELEF. 2340.

Karlsruher Möbelhalle der Schreinermeister - Genossenschaft (e. G. m. b. H.) welcher 16 Schreinermeister angehören. Telefon 2487 Herrenstrasse 46 Telefon 2487. Komplette Zimmereinrichtungen in 4 Stockwerken. Anfertigung von Möbeln jeder Art nach eigenen oder gegebenen Entwürfen. — Eigene Tapezierwerkstätte. 8744

Wandkarte von Südwestdeutschland (Württemberg, Baden, Elsass-Lothringen, Rheinpfalz und angrenzende Landesteile) enthält eine genaue, leichtverständliche Wiedergabe aller Verkehrswege und örtlichen Verhältnisse, auch der Landesgrenzen; sämtliche Städte, Flecken, Dörfer, Mühlen, Windmühlen, Fabriken, Ziegelwerke Aussichtstürme, Schlösser, Ruinen, Forsthäuser sind mit besonderen Zeichen vermerkt. Preis nur Mk. 1.—, nach auswärts Mk. 1.50 franko. Zu beziehen durch Ferd. Thiergartens Verlag, Karlsruhe i. B.

Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Gelbäht mit nachweisbarem Erfolge auf Keinem Flecke per Gerbit zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. B10713 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Grabmalkunst ständige Ausstellung fertiger Denkmale nach Entwürfen erster Künstler. 6134 Karl-Wilhelmstr. 51. Ausk.: Rupp & Moeller Durlacher Alle 29.

Stauende Preise!! zahle ich für abgelagerte Herren- u. Damenkleider, Stiefel usw. Offert. unter Nr. B10616 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Grosstes Lager Karl Fr. J. Müller Amalienstr. 7. Bestes Fabrikat. Repar.-Werkstätte.

Bettstelle, 1 bessere, sowie eine einfache, mit Klotz und Matratze, 1 Waschisch, 1 Zimmerisch, 1 Gastischchen, 1 großer Blumentisch und verschiedene billig zu verkaufen. Näh. Vorstr. 28, part. B10708.

Beamte öffentlicher Behörden, akt. u. pens. erhalten ein Kinderkrippchen zu verkaufen. B10718. Morgenstr. 31, 3. St. I. Schöner weißer Sportwagen mit Gummireifen billig zu verkaufen. B10719. Schützenstr. 42, II. Grobes Lager Badewannen, Badeeinrichtungen, desgl. auch gebraucht, ab. gut erhalten. B5929.13.10. Installationsgeschäft Akademiestr. 16. Größ. Rabatt. Kein Laden.

Haus-Kauf-Gesuch. Ein sich gut rentierendes Haus wird mit größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten mit allen näheren Angaben befördert unter Nr. B10730 die Expedition der „Bad. Presse“.

Naturbutter! Eier! Kuhmilch-Butter fr. pr. Radn.: 10 Pf. Stifte Nr. 8.50, 8 Pf. Nr. 5.30, 60 Trinteier Nr. 4.—, B. Margules, Bucoaz, via Oberberg (Schlef.) 663a. Suche für meine zwei Kinder, Mädchen 9 Jahre, Knabe 3 Jahre, liebevolle Pflegeeltern bei kleiner Vergütung. Off. unt. Nr. B10694 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Welche liebevolle Familie würde ein nettes, gut erzogenes Mädchen von 9 Jahren unentgeltlich in Pflege nehmen? Off. u. Nr. B10693 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Damen-Fahrrad, gut erhalten, zu verkaufen. Kaiserstraße 26, 1. St. B10712. Spezialladen.

Bäckerei Eine in bester Lage in Mannheim, nachweislich gute, neue, neuzeitlich eingerichtete Brot- und Feinbäckerei ist umständelhalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter V. 2059 an Dr. Krenz, Mannheim, erbeten. Zu verkaufen: zusammenlegbar. Kinderwagen, rot. Leder, Kinderstapfstuhl m. Einrichtung, Fußsch. Friedrichstr. 12 II. Ledantler Kurz.

Kinderbettstelle, neu, für nur 12 M. — zu verkaufen. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part. r. B10713. Blüschgarnitur, neu, sehr modern, wird unter Garantie für nur 112 M. verkauft. B10477.2.I. Schützenstr. 53, II. Herren-Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen. Hauptstr. 16, Laden. B10709. Jagdhund, 1 1/2 jähriger, braun, etwas getigert, ist für 70 M. abzugeben. Apotheke in Dürmersheim 8182a.2.I. (Um! Kastatt).

Das badische Militärflugblatt.

□ Karlsruhe, 31. März. Die Mannheimer „Volkstimme“ veröffentlichte, wie wir gestern berichten konnten, das Ergebnis der Untersuchung über das badische Militärflugblatt, die sie selbst ange stellt und durchgeführt hat. Das Blatt betont erneut, daß die Sozialdemokratie mit dem Flugblatt auch nicht das Geringste zu tun hat und weiß über die Flugblattverbreitung zu Weihnachten noch folgende Tatsachen mitzuteilen: In der Nacht vom 23. auf den 24. Dezember 1910 kam auf den bayerischen Gendarmereiposten in Maximiliansau in großer Erregung ein Mann, der dort eine Anzahl (etwa 85) gleichlautende Flugblättchen übergab mit der Behauptung, er habe sie kurz vorher von zwei Unbekannten erhalten mit dem Auftrag, sie an die zur Zeit im Weihnachtsurlaub befindlichen Soldaten der nächsten Garnisonen zu verteilen. Die beiden Unbekannten hätten ihm Geld gegeben und es sei ihm gelungen, die übrigen noch im Besitz der beiden Auftraggeber befindlichen Exemplare zu erhalten. Das Flugblatt ist in der (sozialdemokratischen, Die Red.) Genossenschaftsdruckerei in Basel hergestellt worden. Dort wurden 100 Exemplare hergestellt. Die „Volkstimme“ veröffentlicht dann weiter eine Erklärung des Herausgebers des „Basler Vorwärts“ und der „Lorracher Volkszeitung“ (die beide in der Genossenschaftsdruckerei hergestellt werden), in welcher betont wird, daß es für den Kenner schweizerischer Verhältnisse nicht befremdend wirken könne, daß derartige Druckschriften dort hergestellt werden. Auch wird weiter hervorgehoben, daß man der geringen Auflage einen Wert nicht beigemessen habe.

Der „Bad. Beob.“ greift heute diese Darstellung der „Volkstimme“ auf und schreibt: Wenn es mit der Behauptung, es seien nur 100 Stück von dem Flugblatt gedruckt worden — wer glaubt denn eine solche Behauptung? — nicht besser bestellt ist als mit der stereotypen Redensart der „Volkstimme“, die Sozialdemokratie habe mit dem Flugblatt nicht das Geringste zu tun, so wird es der Sozialdemokratie schwer fallen, sich in dieser Angelegenheit rein zu waschen. Bekanntlich hat die „Volkstimme“ bei dem famosen Bezugsquellenverzeichnis des Herrn Ullrich auch geschrieben, die Sozialdemokratie habe nicht das Mindeste damit zu tun. Trotzdem hat sich ergeben, daß 19 sozialdemokratische Blätter, darunter auch „Volkstimme“ und „Volkfreund“, jenes Bezugsquellenverzeichnis erhalten und daß eine Reihe von Klagen auch in Baden anhängig ist. Von jener Affäre schweigen nun die sozialdemokratischen Blätter, weil ihre Kautschy-Praxis nun aufgedeckt ist. Wenn die „Volkstimme“ zugeben muß, daß das Flugblatt beim „Basler Vorwärts“, in dessen Verlag auch die „Lorracher Volkszeitung“ hergestellt wird, gedruckt wurde, so hat eben die Sozialdemokratie doch etwas mit der Sache zu tun. Das wird man trotz Gortler und Kautschy nicht wegleugnen können. Umfänglich ist es auch festzustellen, daß seiterteit die sozialdemokratische „Schwäbische Tagwacht“ in Stuttgart die erste Nachricht bringen konnte und daß die sozialdemokratische Presse alsbald unisono von einem „Schurkenstreich“ schrieb, den möglicherweise der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie zur Kompromittierung der Sozialdemokratie mit dem Flugblatt gespielt habe. Die sozialdemokratische Presse wird doch wohl nicht behaupten wollen, daß der Reichsverband den Druckauftrag beim „Basler Vorwärts“ gegeben habe. Wenn also von einem Schurkenstreich die Rede sein kann, so bleibt dieser lediglich an der Sozialdemokratie hängen, die aber heileibe nicht das Geringste mit dem Flugblatt zu tun hat. Man muß diese Sprache der Sozialdemokratie nur nach ihrem wahren Wert und Sinn einschätzen, dann läßt man sich durch solche Sprüche nicht weiter in seinem Urteil beeinflussen. Das antimilitaristische Flugblatt ist auf sozialdemokratischem Boden gewachsen — der treibt solche Pflanzen — allerdings nicht auf dem Boden des badischen Revisionismus; der bringt zur Zeit wenigstens, nur Glacéhandschuhe, Hosenspänder und schlechte Siewern hervor.

Als Besteller des Flugblatts ist inzwischen, wie schon gemeldet, jener Adressat der Flugblätter selbst, der Erdarbeiter Ludwig Feil aus Weiler bei Sinsheim in Basel festgenommen worden, der f. z. schon wegen Verdachts der Teilnahme am Verbrechen des Hochverrats über zwei Monate in Haft gehalten worden war. Von dem Seitens des Reichsgerichts bestellten Untersuchungsrichter Herrn Landgerichtsrat Weiser in Karlsruhe, wurde Feil dann auf Anordnung der Reichsanwaltschaft Leipzig — wie der „Volkfreund“ meint zu Anfang März — wieder aus der Haft entlassen. In der Schweiz, das wegen politischer Verbrechen nicht verfolgt, wird man jetzt dort festgenommenen wohl auch bald wieder auf freien Fuß setzen.

Gerichtszeitung.

M. Effen a. R., 31. März. (Privat.) Nachdem der Kaiserdelegierte Schröder und Genossen im Wiederaufnahmeverfahren von der Anklage auf Meineid freigesprochen worden sind, hat nunmehr das hiesige Landgericht auf Antrag des Rechtsanwaltes Dr. Niemeyer auf administrativem Wege entschieden, daß auch die inzwischen verstorbenen und verschollenen Mitangeklagten der Freigesprochenen Graef und Imberg ebenfalls freizusprechen seien; weiterhin hat das Gericht die Entschuldigungsverpflichtung auch auf die Hinterbliebenen dieser Freigesprochenen anerkannt.

— Metz, 31. März. (Tel.) Vor der hiesigen Strafkammer begann heute vormittag, wie wir wiederholt angekündigt, der Prozeß wegen der Ausschreitungen des Vereins „Vorraine Sportive“. In Erwartung eines großen Zudrangs wurde der Schwurgerichtssaal für die Verhandlung freigegeben. Doch war der Andrang nicht sehr bedeutend. Angeklagt sind neun junge Leute, unter denen sich der Vorsitzende des Vereins, Samain, befindet. Für die Verhandlung sind drei Tage in Aussicht genommen. Samain, der französisch antwortete, wurde erlucht, deutsch zu sprechen, da ihm dies noch geläufig sei.

Sport-Nachrichten.

□ Karlsruhe, 31. März. Man schreibt uns: Der Fußballklub Phönix hat am nächsten Sonntag, den 1. F. C. Nürnberg, seinen einstigen stärksten Rivalen in den süddeutschen Meisterschaftskämpfen, in einem Privatspiel als Gegner. Nürnberg mit seinem in zahlreichen internationalen Spielen bewährten Flügelstürmer Philipp hat durch den Beitritt des bekannten Schweizer internationalen

Mittelfelders Bark und den Anschluß des F. C. Franken seit jener Zeit noch erheblich an Spielfähigkeit zugenommen und zählt heute zweifellos zu den spielfähigsten süddeutschen Mannschaften. Von ihren Resultaten seien vor allem der Sieg gegen Union-Stuttgart mit 3:1, sowie mit 3:0 gegen den Wiener Athletik-Sportklub erwähnt, dem sich Phönix bekanntlich im vergangenen Jahr mit 4:2 beugen mußte. Im Ostkreis steht die Mannschaft, die vier Mal nacheinander die bayrische Meisterschaft inne hatte, dieses Jahr an 2. Stelle hinter Bayern-München. Sie kommt diesen an Spielfähigkeit etwa gleich. Ihr Spiel gegen Phönix wird daher einen guten Anhaltspunkt über das Können des Ostkreismeisters abgeben, gegen den der Karlsruher Fußballverein demnächst zu spielen hat und der neben letzterem als einer der ernsthaftesten Bewerber um die süddeutsche Meisterschaft angesehen werden muß. Beginn 3 Uhr. Vorher spielt die 2. Mannschaft von Phönix gegen Ballspielklub Pforzheim

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing financial data for various cities including Frankfurt, Berlin, London, and Paris, with sub-sections for 'Anfangskurse' and 'Schlußkurse'.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd. Mitget. durch Postagentur v. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22. Bremen, 31. März. Angelommen am 30.: „Lilthow“ in Shanghai, „Schleswig“ in Genua, „Heidelberg“ in Santos, „Prinz Eitel Friedrich“ in Antwerpen. Passiert am 30.: „Ghemign“ Capes Henry. Abgegangen am 30.: „George Washington“ von New York, „Scharnhorst“ von Neapel.

Reichardt's advertisement for cocoa powder, featuring the brand name in a stylized font and text describing the product's quality and availability.

Wetterbericht des Zentralbureau für Meteorologie u. Hydrog. vom 31. März 1911.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern sehr erheblich umgestaltet. Hoher Druck hat sich über der südlichen Hälfte Mitteleuropas und über dem Osten des Erdteils ausgebreitet, ein zweites Maximum hat sich über dem hohen Nordwesten ausgebildet. Von dem Depressionsgebiet, das sich gestern in das Binnenland hereinzog, ist ein Teil nordwestwärts bis zur irischen Südküste, der andere ist, stellenweise von Gewittern begleitet bis zur Ostsee gezogen. Ueber Nordosteuropa ist eine tiefe Depression erschienen. Das Wetter ist in Deutschland noch vorwiegend heiter und ungewöhnlich warm. Die Tiefdruckfurche, die sich zwischen den beiden Hochdruckgebieten hinzieht, wird wohl wolkiges, zur Gewitterregen geneigtes und vorerst noch mildes Wetter verursachen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns for date, barometer, thermometer, wind, and sky conditions for March 30 and 31.

Höchste Temperatur am 30. März 21.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 8.6. Wetternachrichten aus dem Süden vom 31. März früh: Lugano halbbedeckt 8°, Biarritz bedeckt 15°, Coruna b. bedt 11°, Perpignan Nebel 10°, Nizza wolkenlos 10°, Triest bedeckt 13°, Rom bedeckt 12°, Sizilien bedeckt 10°, Cagliari wolkenlos 11°, Brindisi Regen 13°, Soria (Aspen) 10°.

Z.B. f. M. u. H. Schneebeobachtungen. Gegen Ende der letzten Woche hat es im ganzen Land ziemlich stark geschneit, so daß sich selbst in der Rheinebene eine geschlossene Decke gebildet hat; doch ist sie hier und in mittleren Lagen bald wieder verschwunden und auch auf den Bergen ist der Schnee stark zumenschmelzen. Am Morgen des 30. März (Donnerstag) sind nur noch gelegentlich in Titisee 9, in Tobinauberg 26 und in Raitenbrunn 10 cm. Die Meldungen vom Feldberger-Hof und aus St. Margen sind ausgeblieben.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe.

Samstag, 1. April: 26. Vorst. auf Ab. Ermäßigte Preise. Der Kaufmann von Venedig, Schauspiel in 5 A. von Shakespeare, 1/8 bis nach 1/11 Uhr. Abonnentenvorverkauf am Montag, den 27. vormittags 9-1/2 Uhr, Reihenfolge A, B, C, allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 28., vormittags 9 Uhr an. Sonntag, 2. nachmitt. 1/2 Uhr. 27. Vorst. auf Ab. Zu Einheitspreisen für den Verein Volksbildung: Die Dienstboten, Lustspiel in 1 A. von Roderich Benedix. Der Better, Lustspiel in 3 A. von Roderich Benedix, 1/2 bis gegen 4 Uhr. Abends 1/2 Uhr. C. 51. Der Rosenkavalier, Komödie für Musik in 3 A. von Hugo von Hofmannsthal, Musik u. Richard Strauß, 1/2-10 Uhr. Montag, 3. A. 51. Zum erstenmal: Glaube u. Heimat, Tragödie eines Volkes in 3 A. von Karl Schönherr, 1/8-1/10 Uhr. Dienstag, 4. B. 51. Das Glöckchen des Eremiten, komische Oper in 3 A. von Aimé Maillart, 7-1/10 Uhr. Donnerstag, 6. C. 52. Emilia Galotti, Trauerspiel in 5 A. von Lessing, 7-1/10 Uhr. Freitag, 7. A. 52. Der Rosenkavalier, 7-1/11 Uhr. Samstag, 8. B. 52. Die Wildente, Schauspiel in 4 A. von Henrik Ibsen, 7-1/11 Uhr. Sonntag, 9. 28. Vorst. auf Ab. Einmaliges Gastspiel von Cécile Kühle-Endorf: Triflan und Jolde in 3 A. von Richard Wagner. Jolde: Cécile Kühle-Endorf. 6 bis nach 1/11 Uhr. Vorverkauf für die Abonnenten am Montag, den 3., vormittags 9 bis 11 Uhr, Reihenfolge B, C, A; allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 4., vormittags 9 Uhr an. Montag, 10. C. 53. Glaube und Heimat, 1/8-1/10 Uhr. Mittwoh, 5. 26. Ab. Vorst.: Der Widerspenstigen Zähmung, komische Oper in 4 A. von G. H. 1/7 bis gegen 1/10 Uhr. Sonntag, 9. 4. Vorst. auf Ab. Zum erstenmal: Glaube und Heimat, 7 bis nach 9 Uhr.

Large advertisement for Lack-Promenade-Stiefel (shoes) by H. Landauer, featuring a large '1050' price tag and contact information for Kaiserstraße 183.

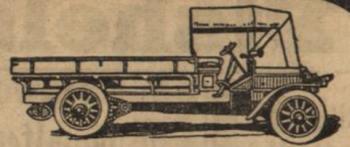
Large advertisement for Dr. Thompson's Seifenpulver (soap powder), featuring the brand name, a swan logo, and text emphasizing its safety and effectiveness for household use.



SAURER

LASTWAGEN = OMNIBUSSE

Staatslieferungen für DEUTSCHLAND, OESTERREICH, ENGLAND, FRANKREICH, RUSSLAND, SPANIEN.



ADOLPH SAURER
Maschinenfabrik LINDAU (Bayern)

Vertreter für den Kreisbezirk Karlsruhe: **Emil Lansche, Pforzheim.**

1829a

Friedrichsbad
Kaiserstrasse 136.
Sommerhalbjahreskarten
für die **Schwimmhalle**
vom 1. April bis 1. Oktober Erwachsene M. 20,—, Kinder M. 15,— u. 10,—

Aug. Hardt, J. Beyers Nachf.,
Großherzogl. Hoflieferant **Herrenstr. 2.**
Spezial-Geschäft eleganter Beschuhung nach Maß.
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Reit-, Marsch- u. Parade-Stiefel, Gamaschen, Stiefel-Etikette, Sporen, Civil-, Sports-, Jagd- und Touristen-Stiefel.

Atelier für
engl. u. franz. Damenkleider
A. Stängle u. Frau
Zirkel 52. Ecke Ritterstraße.

Fr. Legler & Co.,
Durlach, Maschinenfabrik,
Gegründet 1876 **Telephon 197**
Liefere komplette Ziegelei-Einrichtungen, Transmissionen in neuester Ausführung, schmiedeeiserne und russische Riemenscheiben, Sägen für Kistenfabrikation, Pumpen aller Art, Reservoirs, Roststäbe in Guss und Schmiedeeisen.
Reparaturen des allgemeinen Maschinenbaues prompt und billigst.

Damen - Strümpfe, Kinder-Strümpfe, Herren - Socken
C. W. Keller, Ludwigsplatz, Ecke Waldstrasse.
Rabatt-Marken.
NB. Das Anstricken wird raschestens und pünktlich besorgt.

ZUNTZ
KAFFEE
TEE
MALZKAFFEE
Nur in Original-Packungen
Käuflich in besseren Lebensmittelgeschäften.

L. Bucherer jr.
Weinhandlung
Dornengasse 7, beim Gutenbergplatz
Strassburg
Spezialofferte in ausländ. Weinen
Die Weine sind garantiert naturrein.
Panadés Weißwein ca. 9° Mk. 60.—
Italienischer Rotwein A ca. 10° " 58.—
Italienischer Rotwein B ca. 11° " 62.—
Die Preise verstehen sich per 100 Liter franko Bahnhof Karlsruhe (bei Abnahme von 25 Liter ab) inkl. aller Spesen ohne Fass. Das Fass bleibt mein Eigentum und ist franko zurückzusenden.
Über 200 Liter Spezialrabatt. Auslagerungsspesen 20 Pfennig pro Sendung.
Zahlbar bar, ohne jeden Abzug bei Ablieferung des Weines. Da dieser Wein direkt aus meinen Zöllniederlagen versandt wird, so ist er frei von allen inländischen Steuern. 2451a 5,3

Büstenkarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Protector Se. Königl. Hoheit der Grossherzog von Baden.
I. Grosse Kochkunst-, Wirt- und Hotelfach-Ausstellung
einschliesslich Artikel für Bäckerei, Konditorei und Fleischerei.
Veranstalter: **Wirt-Innung (Freie Innung) zu Mannheim.**
Eröffnung: Samstag, 1. April ds. Js., vormittags 11 Uhr im Rosengarten zu Mannheim.
Hochinteressant. — Lehrreich. — Kostproben vielfach gratis. **Täglich Militär-Konzerte.**
Eintritt an Elitetagen, Samstag, den 1., Sonntag, den 2. und Mittwoch, den 5. April **1 Mk.**
An anderen Tagen **50 Pfg.** Kinder unter 12 Jahren **30 Pfg.**

Verein ehem. Bad. Leib-Dräger
Protector Seine Königl. Hoheit Grossherzog Friedrich II. von Baden.
Samstag, 1. April, 1/2 9 Uhr abends
General-Versammlung
im Vereinslokal Gambriunshalle.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.
Berichtigung. Der in heutiger Mittheilung in diesen Blättern irrtümlich angeführte Zusatz 1 u. 2 hat auf obigen Verein keinen Bezug.

Badisch. Leib-Grenadier-Verein (e. V.)
Karlsruhe.
Unter dem Protectorat Sr. K. G. des Grossherzogs von Baden.
Morgen Samstag abend
Monats-Versammlung
im Vereinslokal „Goldener Adler“.
1. Geschäftliche Mittheilungen (Ausflug nach dem Niederwald-Denkmal).
2. Entgegennahme von Anmeldungen zur Schützen-Abteilung.
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Mühlburger Creditbank
e. G. m. unbeschränkter Haftung.
Die zur Abrechnung vorgelegten Mitgliedsbücher, sowie die zur Auszahlung kommenden Dividenden, können in unserem Geschäftsbüro in Empfang genommen werden.
Die fälligen Quartalsbeiträge sind nun zu entrichten.
Karlsruhe-Mühlburg, den 25. März 1911.
Der Vorstand.

Es ist nicht nötig,
dass Sie schon wieder tapezieren lassen.
1 Dose Tapeton
zu Mk. 120 stellt jede Tapete fast mühelos wie neu her.
Kein Ausräumen nötig. Kein Staub.
Niederlage bei:
Rud. W. Lang, Drogerie, Kaiserstr. 69.
Karl Roth, Hofdrogerie, Th. Walz, Drogerie. 4912+3

Große Kisten besserer Herrenkleiderstoff = Reste =
sind enorm billig abzugeben
Kaiserstraße 133, 1 Treppe, 10,3 Ecke Malter- u. Kreuzstr.
Eingang Kreuzstr. neb. der H. Kirche.

Fahrnis-Versteigerung.
Montag, den 3. April l. J., nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auftrag
Kaiserallee Nr. 71, II.
nachverzeichnete Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert:
2 aufgerichtete Betten, 1 Tafelkloset, 1 Schreibstisch, 1 Vertikal, 2 Sofa, 2 Kleiderkästen, 2 Gardinenschubler, 1 Kamin, 1 Rotenständer, 2 Spiegel, versch. Bilder, 3 Tische, 12 Stühle, 2 Nachttische, versch. Bekleidungsgegenstände, Geschirr und noch verschied. wozu Kaufliebhaber höflichst einladet
M. Wirnser,
Vorsteher des Ortsgerichts II.

Ein Transport franz. Pferde
Gebr. Hartmann, Weingarten (Baden).
Telephon Nr. 11.

25 Hektoliter alten Markgräfler-Wein
vom Jahr 1893, garantiert rein, hat zu verkaufen.
Leonhard Kaiser, Zell i. Wiesental (Baden),
Kirchstraße 21.

Früchte- und Gemüse-Konserven
nur wirklich erstklassige Marken mit
10 % Rabatt
(doppelt Marken) auf die bekannten Listen-Preise.
Prompter Versand.
Herm. Munding
Hoflieferant Kaiserstr. 110 Teleph. 1042.

Perf. Schneiderin
empfiehlt sich im Anfertigen von Kleidern und Kostümen. 110899
Schillerstraße 27. IV links.

Einige Herren u. Damen
können an einem guten Bürgerl. Mittag- u. Abendessen bei maß. Preis teilnehmen.
Zu erfragen unter Nr. 30948 in der Exped. der „Bad. Presse“ 6,4

Zum Umzug!
Oelfarben, strichfertig
Möbellacke,
Möbelpolituren 7874.4.3
Bronzefarben,
Fußbodenlacke
p. 1 kg Mk. —, 50, 1.—, 1.20 etc.
Bodenwische,
Terpentinöl II p. Ltr. 70 Pfg., zum Reinigen der Böden etc.
Farbentabrik **A. Schaeffer**
Waldstraße 14, n.d. Colosseum.

Bäcker!
la. Roggenmehl,
burdgemahlens, Mt 20,75 die 100 Kilo mit Ead. abzugeben.
Anfragen unter Nr. 3091a an die Exped. der „Bad. Presse“ 2,2

Landschaftsmaler
ist bereit, nach einigen Damen Korrekturen zu ertheilen. 110855.2.9
G. H. Münch-Mannheim,
Karlsruhe, Bismarckstr. 14, 2. St.

Beteiligung
mit 40 Mille an rentablen Fabrik oder Engros-Geschäft von jüngeren Kaufmann
gesucht.
Offerten unter S. Z. 1336 an Rudolf Mosse, München. 3127a

belehnt und mietet Wirtschaften
in der Stadt und auf dem Lande. Vertreter gesucht, die eigene, zu Bierablagen verwendbare Ausweien besitzen. 2170a.3.3
Mittheilungen, auch v. Vermittlern, die man vertrauensvoll unt. Chiffre **F. H. 4022** an Rudolf Mosse, Karlsruhe, richten sollte, werden mit strengster Vertraulichkeit beh.

Gelegenheitskauf.
Güldner Landth, eingezäunt, m. neuen Gebäulich. für Geflügel, auch Schweinezucht, gr. Fischteich, vielen Obstbäumen unt. Brandtaxe sofort zu verkaufen. 310402.3.2
Jean Bauer,
Heppenheim, Bergstraße.

Plankuch & Co.
Früh eingetroffen
Pariser Kopfsalat
Kopf 14 Pfg.
3 Kopf 40 Pfg.
feinste
Schlangen-Kurken
Stück 45 und 50 Pfg.
feinste
Tafel-Äpfel
Pfd. 18 Pfg.
3 Pfd. 50 Pfg.
feinste spanische
Blut-Orangen
Stück 5 und 7 Pfg.
süsse blonde Orangen
Stück 4 und 6 Pfg.
5232 empfehlen 2,2

Plankuch & Co.
C. m. b. H.
in den bekanntesten Verkaufsstellen

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Weißzeug, Möbel usw. Bitte wegen großen Bedarfs die höchsten Preise. 110200
Frau Rosa Gut, 5,2
Brunnenstr. 5. Postkarte genügt.

Wegen Umzugs verkaufen wir billigt:
2 eiserne Lagergestelle für Bleche 100x200 cm, f. mehrere Wagen Blech ausreichend.
Eine Partie gebrauchte T. Fräger, 1 Zylindergebläse, 3 Rippenhebeln 5 m lang, 1 Spindelpresse, ca. 70 mm Spindelstärke.
Karlsruher Eisen- und Metallmanufaktur 47-4
Rosenberg & Co.
Neue Möbelrolle sehr preiswert zu verkaufen evtl. zu vermieten.
Baugerei Zief. Viertelstr. 11
Karlsruhe-Hinterheim.